Der Paulustext des hl. Ephräm

Aus ſeinem armeniſch erhaltenen Paulinenkommentar unterſucht und rekonſtruiert

I.

Unterſuchungen

Inaugural-Diſſertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hochwürdigen katholiſch-theologiſchen Fakultät

der

Rheiniſchen Friedrich-Wilhelms-Univerſität zu Bonn

vorgelegt von

Dr. phil. Joseph Molitor

Prieſter der Erzdiözeſe Köln

Bonn 1936

Buchdruckerei L. Neuendorff, Bonn, Kaiſerſtraße 42

Referent: Prof. Dr. Heinrich Vogels.
Korreferent: Prälat Prof. Dr. Franz Feldmann.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

INHALT
des I. Teiles.

Seite

1. Kapitel.
Die armeniſche Ausgabe und ihr Wert 5

2. Kapitel.
Die lateiniſche Ausgabe und ihre Grenzen . . . 19

3. Kapitel.
Die ſyriſche Textgeſtaltung von Ephräms Corpus Paulinum und ihr Zeugenwert 24

Vorwort.

Aus einer von meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Vogels, angeregten Beſchäftigung mit dem in armeniſcher Sprache überlieferten Paulinenkommentar des hl. Ephräm erwuchs ſchließlich die vorliegende Arbeit. Daß ich ſie überhaupt in Angriff nehmen konnte, war mir nur möglich durch die orientaliſche Spezialbibliothek meines leider zu früh verſtorbenen Lehrers, des Herrn Prof. Dr. Gouſſen, die mir durch freundliche Vermittlung des Herrn Bibliotheksrates Prof. Dr. Heffening jederzeit zur Verfügung ſtand. Beſonderen Dank ſchulde ich dem hochwürdigen Herrn Mechitariſtenpater Dr. Vahan Inglisian in Wien; in liebenswürdiger Weiſe beſorgte er mir die noch fehlende Literatur von ſeinen Ordensbrüdern aus San Lazaro bei Venedig.

Mit Genehmigung der hochwürdigen kath.-theol. Fakultät gelangt hier nur ein Auszug aus dem erſten Teil meiner Schrift nämlich den Unterſuchungen, zum Abdruck; dabei ſollen nur die wichtigeren Ergebniſſe dargeboten werden. Die ganze Arbeit wird erweitert und in Buchform gebracht demnächſt der Öffentlichkeit übergeben.

Joſeph Molitor.

1. Kapitel.

Die armenische Ausgabe und ihr Wert.

Im Jahre 1836 erſchien bei den Mechitariſten in Venedig eine vierbändige Ephrämausgabe derjenigen Werke des Kirchenvaters, die ſich nur in armeniſcher Sprache erhalten haben. Der III. Band betitelt ſich: „Erklärung des Apoſtels (scil. Paulus), verfaßt vom Herrn Abt und ſyriſchen Kirchenlehrer [1]), der Leuchte der Syrer". Dieſer knapp gefaßte Pauluskommentar befaßt ſich mit 13 Briefen (Philem iſt nicht berückſichtigt, Heb erſcheint vor Past), denen im Anſchluß an 2 Cor der apokryphe 3. Korintherbrief beigefügt iſt. Das Buch zählt 265 Seiten mit durchſchnittlich 39 Zeilen. Die Druckausſtattung iſt ſehr ſorgfältig; gewiſſenhaft ſind etwaige Schreibfehler der Hs, auf der die Ausgabe fußt, angemerkt. Außer dieſen gelegentlichen Hinweiſen [2]) hören wir nichts von der handſchriftlichen Unterlage. Dafür ſteht im I. Bande des Werkes S. 8*—9* eine Einleitung, die wir hier in freier Überſetzung wiedergeben:

„Erklärung der 14 Briefe Pauli. Nach unſerer beſtimmten Annahme hat dabei der hl. Kirchenlehrer ſelbſt die Erklärung von Philemon wegen des klaren Wortlauts und der völligen Bedeutungsloſigkeit unterlaſſen; denn das Original iſt vollſtändig. Es entſpricht ja der charakteriſtiſchen Eigenart ſeines Kommentars, nur das Wichtigſte zu beachten und ſo die Weisheit der Worte rein hervortreten zu laſſen, 'damit ſie in ihnen vielmehr ſelbſt aufleuchte in den Tiefen der Verborgenheit Gottes'. In der Aufeinanderfolge der Briefe iſt mit den an-

---

[1]) Armeniſch „Churi", der Ehrenname Ephräms.

[2]) Es heißt dabei immer „im Original" (jōrinakin).

deren der 3. Korintherbrief [1]) eingeſchloſſen, der ſich wohl in irgendwelchen Bibelhandſchriften auf griechiſch oder ſyriſch befunden haben mag. Bis jetzt erſchien er nirgendwo als nur in armeniſcher Überſetzung; ſo haben ihn alle Originalhandſchriften unſerer Bibelhandſchriften Vielleicht galt er auch als annehmbar [2]) bei manchen Orientalen; aber bei uns wird er zu den Fremden gezählt wie auch bei den Lateinern und Griechen. Das alte vollſtändige Manuskript iſt von Simeon, einem Lehrer, im Jahre 448 [3]) geſchrieben worden; er hat es ſelbſt aus einem anderen zuverläſſigen und alten Exemplar kopiert in der Provinz der Arzerunier unter dem Königtum des Gagik [4]), des Sohnes des Aschot und unter der Statthalterſchaft Davids".

Es folgt dann noch die Angabe, daß die Kapiteleinteilung der Druckausgabe im Anſchluß an die hl. Schrift von den Mechitariſten ſtammt, während die Hs 'in einem Zuge' abgefaßt ſei.

Aus Anlaß des 50-jährigen Biſchofsjubiläums Leos XIII. gaben die Mechitariſten 1893 auch eine lateiniſche Überſetzung heraus unter dem Titel: „S. Ephraemi Syri commentarii in epistolas D. Pauli nunc primum ex Armenio in Latinum sermonem a patribus Mekitharistis translati, Venetiis MDCCCXCIII". Abgeſehen von einer perſönlichen Notiz über Simeon († 1012 in urbe S. Benedicti prope Mantuam) [5]) wird uns in der Vorrede (S. IX f) leider nur ein verſtümmeltes Nachwort von ihm mitgeteilt, das man lieber vollſtändig im armeniſchen Text der Ausgabe ſähe. Es lautet:

---

[1]) Vgl. P. Vetter, Der apokryphe dritte Korintherbrief, Wien 1894.

[2]) Vgl. die Vorbemerkung zu 3 Cor in der lateiniſchen Überſetzung (ſ. o.!) S. 116 unten: apocrypha non rejecta, sed accepta juxta distinctionem S. Athanasii.

[3]) 999 n. Chr.

[4]) Gagik I. 990–1020.

[5]) Gemeint iſt wohl San Benedetto, ein Stadtteil von Mantua, ſo benannt nach einem früher dort befindlichen berühmten Benediktinerkloſter (vgl. Wetzer und Welte, Kirchenlexikon, Freiburg 1891, Band VIII, 631).

„Gloria Sanctissimae Trinitati, quae pervenire fecit scriptorem ad ultimam scripturam; amen. In nomine Dei conscriptus est hic codex in era CCCCXLVIII (A. D. 999) sub patriarchatu Domini Sergii, Armeni Catholici, et sub regno Sennecherim [1]) Filii Abusahli [1]), per manum Simeonis doctoris et humilis religiosi .... Quum anxie perquirerem libros Domini Ephraemi, explanationem videlicet tum Veteris tum Novi Testamenti, profectus sum in regionem, ubi S. Apostolus Bartolomaeus martyrio coronatus est [2]), loco Episcopatus (vel Cathedrae) domus Arzeruniorum, Eleni nuncupato, atque inveniens Commentarium Beati Apostoli a Domino Ephraemo Churi Syro elaboratum, exscripsi ex vero antiquoque exemplari et portavi mecum .... Scriptus itaque fuit hic liber Domini Ephraemi, ut iam dixi, in Albag, provincia domus Arzeruniorum".

Mit Recht urteilt J. Schäfers in ſeinen Unterſuchungen: „Evangelienzitate in Ephräms des Syrers Kommentar zu den Pauliniſchen Schriften, Freiburg 1917", S. 3 f., daß die äußere Bezeugung für die Autorſchaft Ephräms ſehr dürftig iſt, da das Werk nur in einer Überſetzung und e i n e r uns erreichbaren Hs auf uns gekommen iſt. Eine weitere Hs mit Einſchluß von 3 Cor, deren Text aber nicht mit unſerer Hs identiſch zu ſein braucht, befindet ſich nach Vetter [3]) in Tiflis in der Bibliothek des Nersissian-Seminars (Codex 6, datiert vom Jahre 1758) [4]). Um ſo gewichtiger ſind die inneren Zeugniſſe für Ephräm; deshalb ſprechen ſich Zahn [5]), Vetter [6]) und Schäfers [7]) entſchieden

---

[1]) Bei der politiſchen Abhängigkeit der Bagratidendynaſtie vom Kalifat iſt es nicht verwunderlich, daß ſtatt der echt armeniſchen Namen Gagik und Aſchot hier die arabiſierende Form Sennecherim (?) Filii Abusahli erſcheint.

[2]) vgl. etwa S. Weber, Die kathol. Kirche in Armenien, Freiburg 1903, S. 77.

[3]) a. a. O. S. 4.

[4]) Vgl. St. Kananjeanz, Katalog der armen. Hss des Nersissian-Seminars zu Tiflis, Tiflis 1893 (neuarmeniſch), S. 20 ff.

[5]) Theolog. Literaturbl. XIV (1893) Nr. 39.

[6]) a. a. O. S. 5.

[7]) a. a. O. S. 3 f.

für die Echtheit aus, zuletzt etwas vorsichtiger auch Bardenhewer [1]). Geht auch eine Würdigung der tiefen theologischen Gedankenwelt des Kommentars über den rein textkritischen Rahmen dieser Arbeit hinaus [2]), so werden die folgenden Untersuchungen, namentlich der syr. Textgestalt, noch mehr Licht auf die Gestalt des Autors werfen [3]).

Der eigentliche armenische Übersetzer [4]) bleibt für uns eine unbekannte Größe. Ebenso läßt sich der Zeitpunkt, wo er den verloren gegangenen syr. Urtext übertragen hat, nur annähernd bestimmen. Schäfers [5]) nimmt an, Simeons Bezeichnung der Vorlage seiner Abschrift als „alt" führe mindestens bis zu Beginn des 8. Jahrhunderts hinauf [6]). Alles das enthebt uns nicht der Notwendigkeit, die Übersetzungsmethode von armen zu untersuchen, soweit sie für eine textkritische Würdigung in Betracht kommt.

---

[1]) O. Bardenhewer in „Bibliothek der Kirchenväter" 37: Ephräms ausgewählte Werke I, 1919, S. XXII: „Von syr. Fragmenten dieses Kommentars ist bisher nichts verlautet. Die Echtheit darf wohl als gesichert gelten".

[2]) Erst recht ist ein Vergleich mit den sonstigen Schriften Ephräms hier nicht durchführbar.

[3]) Dafür, daß der Kommentar einen Syrer zum Verfasser hat, fehlen freilich äußere Zeugnisse nicht. Im Prolog zum ganzen Werke heißt es (armen. Ausg. S. 5, 26 f., 36 ff.; vgl. lat. Übers. S. 1 f.): hunc explicare inopi Syrorum sermone voluimus ... At Graeci ne afficiantur moerore Syrorum causa .... quemadmodum Syros non piguit, quum Graeci vetus testamentum interpretati sunt. — Und zu 1 Cor 11, 16 (arm. Ausg. 71, 37 ff.; lat. Übers. S. 70) gibt der Kommentator die merkwürdige Erklärung: Si quis autem Graecorum contentiosus hisce opponat, dicens, antiqua consuetudo haec est, neque fieri potest ut praetermittatur, nos, in partibus nimirum Syriae, talem consuetudinem non habemus, neque Ecclesiae Dei, quae in aliis partibus conditae sunt.

[4]) Im folgenden wiedergegeben durch das Siglum: armen.

[5]) a. a. O. S. 3.

[6]) Da das syr. Original sicher noch einige Jahrzehnte älter ist, so trug es schon vor der arabischen Invasion Ephräms Namen, ein Umstand, der nach F. C. Burkitt (S. Ephraim's Quotations from the Gospel. Texts and Studies VII 2 Cambridge 1901 p. 23 f) als Echtheitsbeweis genügte.

Auf Schritt und Tritt ſieht man dem dargebotenen Text an, daß er eine Übertragung aus dem Syriſchen darſtellt; das Nähere darüber wird Kapitel 2 und 3 bringen. Hier intereſſiert uns nur, wie das ſyriſche Original armeniſch wiedergegeben iſt. Fehlt uns auch der Urtext zum ſicheren Vergleich, ſo müſſen wir doch von vornherein der Arbeit von armen alle Anerkennung zollen Ohne ſeine ſemitiſche Vorlage zu verleugnen, hat er in glatter Sprache Ephräms Gedanken zum Ausdruck gebracht. Ja, er hat ſich ſoviel Selbſtändigkeit gewahrt, daß man ſogar von einer perſönlichen Eigenart ſeines Stiles ſprechen kann. Gewiſſe typiſche Ausdrucksweiſen kehren immer wieder.

Um mit dem Nebenſächlichſten anzufangen, beſitzt armen eine unverkennbare Vorliebe für das Pronomen *sa* [1]) (hic) gegenüber *na* (ille) bei den mit dieſem Pronomenelement gebildeten Ausdrücken; ſo leſen wir beiſpielsweiſe jedesmal bei Rm 5 im Gegenſatz zu arm [2]) dreimal sojnpēs (οὕτως) ſtatt nojnpēs (οὕτως): V 15 (21, 36) [3]), V. 19 (22, 16) und V. 21 (22, 26), oder ajspēs (οὕτως) ſtatt ajnpēs V. 12 (21, 13). Auffallend iſt auch die Auslaſſung von Partikeln (δέ, γάρ uſw.) gegen den Pešittatext (syp), die aber wohl meiſtens zu Laſten Ephräms gehen wird [4]), z. B. 1 Cor 7, 6 om δε (syp: den), 7, 7 om δε (syp: ger), 7, 8 om δε (syp: den). Wie gewiſſenhaft anderſeits armen bei ſeiner Überſetzung vorging, zeigt die Wiederholung der Präpoſition bei einem mehrgliedrigen Ausdruck, die alſo in dieſem Falle keine Variante vorſtellt, ſondern lediglich als ſprachliche

---

[1]) Die Transkription der arm. und ſyr. Ausdrücke entſpricht im weſentlichen der bei den preußiſchen Staatsbibliotheken üblichen Form.

[2]) Siglum für die armeniſche Bibelverſion. Es wurde die arm. Ausgabe des NT London 1892 (Bibelgeſellſchaft) zugrunde gelegt, die ziemlich zuverläſſigen Text bietet und von der großen, keineswegs aber kritiſchen Ausgabe von Zohrab (Venedig 1805) kaum abweicht.

[3]) Bedeutet Seite und Zeile der armeniſchen Ephrämausgabe.

[4]) Vgl. Kap. 3 und die Lücken in der Textausgabe im II. Teil der Arbeit. So wird auch μεν meiſt nicht wiedergegeben, wohl aber Rm 11, 28 (43, 5) und Rm 14, 20 (47, 22) durch arm. thēpēt (quamquam).

Eigentümlichkeit zur Verdeutlichung des Sinnes zu werten ist. So finden wir gegen arm fast regelmäßig in der paulinischen Grußformel: a Deo *a* patre: Rm 1,7 (9,7; om $a^{2°}$ 32,27), 2 Cor 1,2 (87,12; om 87,6) Gal 1,3 (124,37), Eph 1,2 (139,8), 1 Tim 1,2 (235,8), 2 Tim 1,2 (248,10) Tit 1,4 (260,17); das hinzugefügte a (im Armenischen nur 1 Buchstabe: i) fehlt dagegen Phil 1,2 (154,35) und 2 Thess 1,2 (185,14) — ob wir hier nicht wie dort eingedrungenen arm. Bibeltext vor uns haben ebenso wie bei der 2. Lesart von Rm 1,7 (32,27) und 2 Cor 1,2 (87,6)? — während 1 Cor 1,3 und Col 1,3 von Ephräm vollständig unberücksichtigt sind und deshalb nichts für und nichts wider sagen. Auch sonst wiederholt armen häufig andere Präpositionen wie *ενωπιον*, *κατα* usw. Ebenso hat er sich bemüht, (gegen arm) korrekt jedes syr. 'nā, ānt, hau (*ἐγώ*, *σύ*, *αὐτός*) usw. der semitischen Vorlage durch arm. es, du, na usw. wiederzugeben, auch an Stellen, wo wir es heute in syp. nicht finden. Als Probe diene Gal 2: V. 1 *ανεβην* + *ἐγώ*, V. 4 *εχομεν* + *ἡμεῖς*, V. 7 *πεπιστευμαι* + *ἐγώ*, V. 17 *ευρεθημεν* + *ἡμεῖς*, V. 18 *κατελυσα* + *ἐγώ*, V. 20 *ζω* + *ἐγώ* (= syp), V. 21 *αθετω* + *ἐγώ* (= syp). Überhaupt begegnet uns häufig hinter Substantiven als ganz überflüssige Zutat das nur aus dem Syrischen verständliche Personalpronomen, und ebenso sind Sätze sowohl wie Einzelausdrücke in gutem Semitismus durch ein pleonastisches ev (*καί* = syp w^{e}) aneinandergereiht. Geradezu typisch für armen ist die Hinzufügung von kołmankh (*κλίματα*) zu Länder- und Ortsbezeichnungen, die dann als nomina gentilia erscheinen und im Genitiv von *κλίματα* abhängig sind [1]). Im griech. Text ist eine ähnliche Ausdrucksweise nur zweimal [2]) bezeugt: 2 Cor 11,10 *εν τοις κλιμασιν της Αχαιας* und Gal 1,21 *εις τα κλιματα της Συριας και της Κιλικιας*; in beiden Fällen setzt armen (109,14 bzw. 126,7) mit arm (gg syp) dafür *εν τ. κλ. των Αχαιων* bzw. *εις τ. κλ. των Συριων και των Κιλικιων*. Zugleich arm.

---

[1]) Vgl. unser „Araberland" statt Arabien.

[2]) Wohl steht Rm 15,23 ohne Ortsbezeichnung: εν τοις κλιμασι τουτοις.

Bibeltext iſt dieſe Umſchreibung Rm 15, 19 (49, 12), 2 Cor 1, 8 (87, 37) und Phil 1, 1 (154, 32). Und darüber hinausgehend hat armen noch die erweiterte Form Rm 15, 24 (49, 24) 1 Cor 16, 15 (85, 9) [1]), 2 Cor 2, 13 (90, 29) [2]), 2 Cor 11, 9 (109, 7) [2]), Gal 1, 2 (124, 34) Gal 4, 25, (133, 31), 1 Thess 1, 8 (175, 33) 1 Thess 3, 1 (179, 11) 1 Tim 1, 3 (235, 13), 2 Tim 1, 15 (249, 27) 2 Tim 3, 11 (255, 12f.) und 2 Tim 4, 10 (257, 20f.). Wo ſie fehlt, handelt es ſich mit einer einzigen Ausnahme Rm 15, 28 (49, 36: in Hispaniam) um Städtenamen: Rm 1, 7, (9, 3), Phil 4, 16 (164, 1) 1 Tim 1, 3 (235, 14), 2 Tim 1, 17 (249, 35), 2 Tim 1, 18 (250, 2), 2 Tim 4, 13 (257, 27) und Tit 1, 5 (260, 20).

Iſt es bereits im Syriſchen ſchwierig, griech. Partizipialkonſtruktionen und andere Sprachfeinheiten muſtergültig wiederzugeben, ſo brauchen wir uns nicht zu verwundern, wenn auch bei armen trotz ſeiner Gewandtheit manch ſprachliches Unvermögen zutage tritt; oft iſt das freilich durch ſein treues Feſthalten an der ſemitiſchen Vorlage bedingt. Wie wenig er dabei von arm abhängig iſt, zeigt Rm 5, 13 (21, 18) [3]) *μη οντος νομου*; arm hat hier: ubi lex non sit, armen bietet aber ähnlich wie syp den Text: quod (antea) non erat (syp: lait) lex. Durch dieſes Verfahren trägt häufig der ſyr. Ausdruck ein verblaßtes arm. Sprachkleid. So leſen wir Rm 1, 1 (8, 13) und ebenſo im Kontext (8, 14) ſtatt *αφωρισμενος* electus, Rm 15. 20 ſtatt *φιλοτιμουμενοι* volo (49, 14), Gal 6, 17 ſtatt *στιγματα* (137, 27) *παθήματα* [4]), Phil 1, 28 ſtatt *υπο των αντικειμενων* ab inimicis (157, 19), Col 1, 25

---

[3]) 1 Cor 1, 2 (52, 12) ſteht ſtatt ecclesiae quae est Corinthi (ſo auch syp, arm) : ecclesiae Corinthi o r u m, Col 2, 1 (169, 13) mit arm gg syp: Laodic e n s i b u s, 2 Tim 4, 12 (257, 29) *gg* syp, arm: Ephes i o s.

[2]) syp: in Macedon e s bzw. ex Macedoni b u s.

[3]) Ebenſo Tit 1, 2 (260, 4) wo αψευδης mit ardarn justus wiedergegeben iſt (syp: šarirā verus).

[4]) Wird armen ins Griech. übertragen, ſo ſind den Wörtern im Unterſchied zum zitierten griech. Schriftext die Akzente beigegeben.

ſtatt *οικονομιαν* (mysteria)[1]) dispensationis (168,24), Col 2, 18 ſtatt *θρησκεια* in legem (171,19), Heb 1, 13 (199,5) ſtatt *υποποδιον* einfach *ὑπὸ τῶν ποδῶν*[2]). Gerade die letzte Lesart macht uns mit dem Gedanken vertraut, ob wir nicht hier wie an folgenden Stellen Reſte älteſter ſyr. Bibelüberſetzung erblicken dürfen, beſonders da, wo heute die Pešittā griech. Lehnwörter hat: Rm 7, 23 (29,28) ſteht ſtatt *εν τοις μελεσιν μου* in corpore meo, ebenſo wie Rm 6,19 (24,7 u. 9) für *τα μελη υμων* zweimal corpora vestra erſcheint, Gal 4,3 (132,12) für *υπο τα στοιχεια* (syp: estuksauhj) sub ordinibus und Col 2, 8 (170,4) *κατα τα στοιχεια* (= syp) wieder in ordinibus, dagegen Col 2,20 (171,31) ſtatt *απο τῶν στοιχειων* (= syp) a creaturis[3]); Eph 1,14 (140,23) erſcheint pignus ſtatt *αρραβων* (syp: rahbunā), Eph 2,12 (142,32) abalienati ſtatt *ξενοι* (syp: āksᵉnajē), Eph 6,11 (151,9) inimici ſtatt *διαβολου* oder arm: *σατανᾶ* (syp hat ākel qarṣā calumniator); ja Phil 1,1 (154,33) ſteht noch in syp wie bei Ephräm senioribus ſtatt *επισκοποις*. Mehrmals hat armen bei der Übertragung des ſyr. Wortes auf eine falſche Nebenbedeutung zurückgegriffen, z. B. Rm 12,3 (44,28) *εις το σωφρονειν* mit ad oboedientiam sanctitatis (= *ἁγιότητος*) auf syp: nakputā modestia, castitas[4]); oder 1 Cor 7,26 (64,24) propter periculum mundi für *δια την ενεστωσαν αναγκην*, wo wahrſcheinlich ein ſyr. ʿalmā der Vorlage (ſtatt syp: zabnā) „tempus" mit „mundus" vertauſcht iſt; umgekehrt iſt Heb 9, 1 (215,32)

---

[1]) Klingt an το μυστηριον V. 26 a an; das arm. Wort aradžnorduthiun (168, 24) bedeutet nicht direkt dispensatio, vielmehr „Leitung", „Norm" im Gegenſatz zur arm. Bibel, die hier ein genaues Äquivalent für οικονομια bietet.

[2]) Ebenſo Heb 10, 13 (219, 24), hier aber mit arm.

[3]) Gal 6, 16 (137, 22) hat armen ordini ſtatt τω κανονι (= arm) oder šᶜbīlā ὁδός wie syp.

[4]) Auch die Lesart Rm 12,6 mensura (44, 38) ſtatt αναλογια, die armen mit arm teilt, erklärt ſich nur aus syp: mᵉšuhtā unctio, mensuratio.

κοσμικον ein ʿalmā „mundus“ mit „saeculum“ [1]) wiedergegeben; ebenſo lieſt armen Heb 11,3 (222,22) ʿalmē unter Nichtbeachtung der diakritiſchen Punkte „mundum“ ſtatt τους αιωνας. Eph 3,2 (144,9) erſcheint ſtatt οικονομιαν ein mißverſtandenes διακονίαν (syp: madbarnutā dispensatio); ferner 2 Thess 2,14 (191,10) ſtatt περιποιησιν congregationem (syp einfach verbal: ut essent gloria), Heb 3,14 (202,36) ſtatt υποστασεως volum (aus syp: qᵉjamā substantia; pactum, p r o f e s s i o) [2]) erhärtet durch den Kommentartext 202,36, Heb 7,8 (211,29) filii ſtatt ανθρωποι (syp: bᵉnainašā f i l i i hominum). Direkt unrichtig wird die Übertragung, wenn Heb 2,10 (200,12) anſcheinend ein ſyr. lᵉhau der Vorlage (ſo syp) ſtatt mit propter quem durch arm. orow (in quo) wiedergegeben wird. Sicher hat armen ſich v e r l e ſ e n Rm 11,15 (41,12), wo er ſyr. lᵉʿalmā κοσμου mit ſyr. lᵉʿamamē Gentium verwechſelt, was beſonders bei jakobitiſcher Schrift (ſyr. l ſieht einem m äußerſt ähnlich) verſtändlich wäre; 1 Tim 2,2 (238,29; lat. Überſ. S. 247 u.) findet ſich i n a e d i f i c a t i o n e das wohl nichts anderes als ein aus ʿumrā (= syp, vitae ratio) geleſenes ʿumranā (aedificatio) iſt; 2 Tim 4,10 (257,19) ſtatt Κρησκης: Krispus, verſtändlich (abgeſehen von ſeinem Charakter als Variante) durch Verleſung von ſyr. k in ſyr. p. Vollends merkwürdig ſind folgende beiden Stellen: Phil 4,3 (162,35) ſteht khenesis [3]), das im Kontext als „expulsus (= ξένος) et senex“ erklärt wird; iſt die mutmaßliche Stammform Genesi vielleicht eine ungeſchickte ſyr.-arm. Umſchreibung von γνησιε? Und Gal 5,14 (135,22) bietet armen ſtatt εν ενι λογω

---

[1]) Lat. Überſ. S. 223: in aeternum .... permanet. Der Ausdruck „permanere“ wird im Folgenden noch zweimal aufgenommen (permanerent .... permansurum est). Die Vulgata hat „saeculare“, aber in ganz anderem Sinne.

[2]) Ähnlich 2 Cor 1,4—5 (87, 23 u. 26), wo bujāā consolatio, exhortatio (ſo syp) ſtatt mit „consolatio“ mit „supplicatio“ verdolmetſcht wird.

[3]) Vgl. lat. (Überſetzung) S. 166: „Itaque rogo te, Chenesi, germane compar“ und die Anmerkung 2: „Forte Ξένος vel Senex.

den Text: paucis rebus, das uns nichts ſagte, wenn nicht (vgl. Textausgabe!) die griech. Lesart *ολιγω* bezeugt wäre!

Die letzte Frage, die wir uns noch bei armen zu ſtellen haben, iſt die nach ſeiner Abhängigkeit von der armeniſchen Bibel. Zweifellos hat er eine ſolche vor ſich gehabt; doch ließen die vorhergehenden Unterſuchungen ſchon in etwa erkennen, daß er ihr gegenüber ziemlich ſelbſtändig geblieben iſt. Nunmehr gilt es, das Bild in knappen Strichen zu vervollſtändigen [1]). Ganze Verſe mit reinem arm. Text gibt es kaum. Bei einer Stichprobe fanden ſich im Römerbriefe nur zwei ſolcher Verſe. Davon zählt der eine (Rm 1, 22=10, 36) nur wenige Worte, während der andere (Rm 10, 11 = 38, 27) ein ſtattliches Zitat bringt. Wenigſtens Vershälften mit arm-Text bieten 6, 13b (23, 25), Rm 7, 7a (25, 17), Rm 8, 29b (34, 17), Rm 11, 23b (42, 10), Rm 14. 2a (46, 1c) und Rm 15, 16 (48, 8). Bei den übrigen Paulinen würde ſich ein ähnliches Reſultat ergeben; es ſeien hier noch die Stellen des Epheſerbriefes notiert: Eph 1, 8 (139, 36), Eph 3, 1 (144, 5) und Eph 3, 14 (145, 38) [2]). Natürlich begegnen uns nicht ſelten arm. Einzelausdrücke, die aber nicht immer Entlehnungen aus arm zu ſein brauchen, ſondern eher als aus dem gemeinſamen Sprachgeiſte geboren anzuſehen ſind. Hier mögen genannt ſein: Rm 2, 1a (12, 12) *αναπολογητος: ἄνευ τοῦ ἀπόκρισιν διδόναι* = arm gg syp: Rm 7, 24 (29, 33) *ταλαιπωρος εγω ανθρωπος*: homo quidam infelix sum ego; Rm 10, 19 (39, 17) *εγνω*: audivit = arm gg syp; 1 Cor 15, 57 (84, 27) *χαρις τω διδοντι*: gratiae dederunt (arm: gratiae = *χαρίσματα*); 2 Cor 2, 9 (90, 12) *ινα γνῶ την δοκιμην υμων*: ut mensuram capiam vos; 2 Cor 7, 5 (100, 10) *ουδεμιαν*

---

[1]) Einen bis ins einzelne gehenden Überblick wird der Apparat der Textausgabe geben.

[2]) Bei einer ſolchen Sachlage iſt wohl bei der Bemerkung Merks in den Prolegomena zu ſeiner Ausgabe des NT (Rom 1933, p. 10*): Testimonia e commentario in epistulas Paulinas minus certa sunt, cum textus armeniacus presse sequatur versionem armeniacum epistularum Paulinarum der Hauptakzent auf minus certa (ſtatt etwa incerta) und nicht auf presse sequatur zu legen.

εσχηκεν ανεσιν η σαρξ ημων: et ne ullo quidem modo requies inventa est corpori nostro; Gal 6,6 (136,29) [1]) Kommentartext: idest discipulus imitetur in omni bonitate magistrum suum (arm: communionem faciat discipulus magistro); Phil 2,22 (159,18) ὡς πατρι τεκνον: sicut filius patri (ähnlich auch syp); Phil 4,10 (163,20) οτι ηδη ποτε: quoniam et vos; Col 1,22 (168,2) εν τω σωματι της σαρκος: ἐν τοῖς μέλεσιν τῆς σαρκός, weil im Armenischen σαρξ und σωμα durch dasselbe Wort marmin (corpus) wiedergegeben werden müssen; 1 Thess 2,8 (177,12) ομειρομενοι: commiseratione usi; 1 Thess 2,15 (178,18) als Glosse zu μη αρεσκοντων: + sed ab oculis ceciderunt (arm hat statt μη αρ. (deo) ab oculis ceciderunt); 1 Thess 5,22 (183,25) ειδους: rerum; 2 Thess 2,7 hat im Kontext 189,25) qui nunc enet (= arm), während der angeführte Schrifttext (189,2) lautet: qui se praestat (or aṙadiżid kaj); 2 Tim 1,8 (248,37) συγκακοπαθησον: oportet te participem fieri passionum; Tit 1,9 (260,34) αντεχομενον του κατα την διδαχην πιστου λογου: praeesse fideli sermoni doctrinae (wortwörtlich = arm); Heb 8,5 (214,26) την σκηνην: + horae (siehe Rekonstruktion!); Heb 9,1 (215,28) ειχε: unel unêr (haber e habebat; Semitismus); Heb 12,2 (228,25) υπεμεινεν jandzn ar (sibi imposuit).

Öfters finden wir arm- und syp-Lesarten nebeneinanderstehen oder gar miteinander verschmolzen [2]). Etwa Rm 3,4 (13,30) εν τω κρινεσθαι σε: cum judicent < super > te = syp; dagegen in der Erklärung (14,6) fast arm-Text: in judicando tuo (statt arm: te), ein von Ephräm gedächtnismäßig zitiertes Psalmenzitat? — 2 Cor 11,9 (109,8) αβαρη εμαυτον υμιν

---

[1]) Der vorher (136,28) gebrachte Schrifttext: in communione inveniatur imperitus perito (κοινωνειτω δε ο κατηχουμενος τον λογον τω κατηχουντι) ist vielleicht eine ältere Form der heutigen Pešittâlesart: audiens verbum id audire facienti.

[2]) arm hat ja unverkennbar selbst manchmal Pešittâlesarten und steht sicher unter starkem syr. Einfluß (Semitismen!).

ετηρησα: servavi animam meam, ne gravarem vos (= syp); 109, 9 dagegen vobis sine onere (= arm) animam meam servavi; Gal 4, 17 (133, 11) *ζηλουσιν υμας*: sed (= arm) ii qui aemulantur super vos (syp: b^{e}kon); Phil 1,20 (156, 31) *κατα την αποκαραδοκιαν και ελπιδα μου*: quoniam ego exspectans exspecto (verbal = syp) in spe mea (ſubſtantiviſch = arm); Col 1, 6 (166, 6f.) *καθως και εν παντι τω κοσμω*: sicut universo (= syp: l^{e}kuleh) mundo. Sicut autem per (= arm) universum mundum. 1 Thess 2,7 *νηπιοι* 177,9 per mansuetudinem (arm: mansueti), 177, 10 *νήπιοι* (= syp), der Kontext (177, 18) beſtätigt die letztere Lesart; 1 Tim 3, 8 (240,10) *διακονος* zuerſt das dem ſyr. Wort für Diakon entſprechende arm. paštōnealkh und gleich daneben (als Gloſſe) dieſelbe Standesbezeichnung nach arm: sarkawazunkh; Heb 5, 7 (205,37) *εν ταις ημεραις της σαρκος αυτου*: et dum carne indutus erat (= syp) und unmittelbar daran anſchließend: in diebus carnis suae (= arm; eingedrungene arm. Gloſſe?); Heb 11, 15 (224, 22) *εμνημονευον*: cupivissent (= syp) et ipsius meminissent (= arm). Schließlich wird Gal 6, 11 (137, 7) *ἔργοις* (gorcowkh) offenbar aus einer Verſchreibung von growkh (*γραμμασιν*) entſtanden ſein, weshalb es auch lat richtig mit litteris (vg!) überſetzt.

Wohl die beſte Möglichkeit, bei armen die Abhängigkeit von arm zu kontrollieren, gewähren die ſog. Doppelzitationen; damit ſind jene Fälle gemeint, in denen der Kommentar zur Illuſtration eines Gedankens eine Stelle aus den Paulinen zum zweiten Mal heranzieht; ein nur nebenher gebrachtes Zitat iſt ja am eheſten gedächtnismäßig und folglich auch am wenigſten durch arm beeinflußt. Wir wollen zunächſt einmal die altteſtamentlichen Dubletten ins Auge faſſen: Rm 3,10b (14,29) *ουκ εσιν δικαιος ουδε εις*: quia non est (= syp lait) justus quisquam und 27,7 (zu Rm 7, 13): quia non est justus ne unus quidem; eine Verwandtſchaft mit arm iſt überhaupt nicht zu erkennen. — 1 Cor 6, 16 (62, 2) *εσονται γαρ οι δυο εις σαρκα μιαν*: erunt illi unum corpus (= syp gg arm) und 62, 11 (zu 1 Cor 6, 18): erunt duo una caro (oder unum corpus). — Ebenſo iſt durchaus nicht als arm-Text anzuſprechen

1 Cor 14, 21b (78, 9) *και ουδ ουτως εισακουσονται μου, λεγει κυριος*: tamen nec sic exaudient me dicit Dominus und 78, 16 (zu 1 Cor 14, 22): et (!) nec sic exaudient me. — Heb 7, 21 (213, 12) *ωμοσεν κυριος και ου μεταμεληθησεται συ ιερευς εις τον αιωνα*: juravit Dominus et non poenitebit eum, quia tu es presbyterorum presbyter (Vorpešittā?) in aeternum, secundum ordinem Melchisedech und davor 210, 7 (zu Heb 6, 18): juravit Dominus et non poenitebit eum, quia tu es sacerdos in aeternum secundum similitudinem (syp; vgl. Heb 7, 15) Melchiſedech. Der Zuſatz aus Heb 5, 6 *κατα την ταξιν Μελχισεδεκ* erſcheint nur in syp, nicht aber in arm; dabei gibt das gedächtnismäßige Zitat zu Heb 6, 18 den syp-Text am reinſten wieder. — Rm 1, 17 (10, 13) *ο δε δικαιος εκ πιστεως ζησεται*: qui justus est, ex fide vivet findet ſich an den beiden anderen Belegſtellen Gal 3, 11 und Heb 10, 38 in folgender Form: 130, 14 qui justus est, ex fide illa (arm. anti) vivet bzw. 221, 36 in der freien Umſchreibung: justus ergo, cum in eo reperiatur fides, vivit. Alſo wiederum nicht arm-, ſondern durchaus ſemitiſche Textgeſtalt. Das gilt auch von den folgenden eigentlichen Pauluszitaten, die im Kommentar in einem anderen Zuſammenhang wieder auftauchen: Rm 5, 20b (22, 21) *ου δε επλεονασεν η αμαρτια υπερεπερισσευσεν η χαρις*: ubi enim abundans erat delictum (= arm), ibi (= syp taman) abundavit gratia, und vorher 14, 19 (zu Rm 3, 8): ubi abundavit delictum, ibi superabundavit gratia. 22, 21 erweckt den Eindruck, als ob dort die arm. Lesart eingedrungen wäre, während der Kontext 22, 33 die ältere Form abundavit (= syp) bewahrt hat. Der Text Rm 10, 6 *μη ειπης κτλ.* (38, 18) ſtimmt bei Ephräm mit dem Zitat 42, 25 (zu Rm 11, 25) wortwörtlich überein. — 1 Cor 15, 28 erſcheint nicht weniger als ſechsmal eine Verſion von *οταν δε υποταγη αυτω τα παντα* (81, 11, 16, 20, 28, 30; 82, 2), ohne daß man daraus erſehen könnte, ob der jeweilige Kommentartext mit oder gegen arm geht. 2 Cor 11, 29 (111, 17) *τις ασθενει και ουκ ασθενω; τις σκανδαλιζεται και ουκ εγω πυρουμαι*: quis est qui infirmatur (= arm) ... et ego non contristor ... quis est qui scandalizatur .... neque ego consumor, und

67, 32 (zu 1 Cor 9, 22) qui est qui infirmatur (tkaranaj gg arm) et ego uror aut quis est qui scandalizatur neque ego consumor. — Phil 2, 9b (158, 13) *και εχαρισατο αυτω το ονομα το υπερ*: et donavit ei nomen quod supra est (or i wer ê = arm, auch im Kontext 158, 15), dagegen 198, 11 (zu Heb 1, 4) dedit (= syp) illi nomen, quod est melius (Vorpešittā ?). — Col 3, 11 (173, 1) *οπου ουκ ενι Ελλην και Ιουδαιος . . . παντα και εν πασιν Χριστος*: ubi non est Judaeus neque Gentilis (Stellung = syp, arm) .... omnia in omnibus Christus est (= syp hw) und 143, 23 (zu Eph 2, 18): ita ut inter eum non est ulterius Judaeus et Gentilis, quoniam omnia in omnibus Christus est. — Tit 1, 11b (261, 15) *διδασκοντες α μη δει αισχρου κερδους χαριν*: non edocere veritatem, sed quaecumque (= syp medem) non oportet .... docent .... turpis lucri proprii gratia, bekräftigt durch das Zitat im Prolog zu Tit (259, 21): et docent (= syp, arm), quaecumque non oportet, turpis sui lucri gratia. — Heb 10, 32—33 (221, 6) *αναμιμνησκεσθε δε τας προτερον ημερας εν αις φοτισθεντες πολλην αθλησιν υπεμειναται τουτο μεν ονειδισμοις και θλιψεσιν*: rememoramini, inquit, dies pristinos, in quibus baptizati (= syp) .... et multas passiones et certamina sustinuistis, aliquando (= arm merth) opprobria et tribulationes, und vorher im Prolog (195, 16), noch mehr mit syp verwandt: rememoramini vos, inquit, dies pristinos, in quibus baptizati estis; in quibus multas passiones et certamina sustinuistis, aliquando opprobria et tribulationes. — Im gleichen Zusammenhang Heb 10, 34b (221, 24) *και την αρπαγην των υπαρχοντων υμων μετα χαρας προσεδεξασθε γινωσκοντες εχειν εαυτους κρεισσονα υπαρξιν και μενουσαν*: et ob rapinam bonorum vestrorum vos .... etiam gaudentes fuistis; quoniam confidentes cognoscebatis vos, quod vobis majora etiam praeparata sunt in caelis (= syp, arm) pro ... und reinerer syp-Text im Prolog (195, 19): et rapinam bonorum vestrorum cum gaudio suscepistis; quoniam confidentes cognoscebatis vos, quod in caelis majora etiam quam illa praeparata sunt vobis, quae posita sunt et manent (= arm kan ev mnan) usque in aeternum.

Abſchließend kann wohl geſagt werden, daß armen im großen und ganzen ein getreues Spiegelbild des ſyr. Urtextes geblieben iſt.

---

2. Kapitel.

Die lateinische Übersetzung und ihre Grenzen.

Wie ſchon S. 6 erwähnt, iſt der Paulinenkommentar Ephräms ſeit 1893 durch die Venetianiſche lateiniſche Überſetzung [1]), um ein Wort Zahns [2]) dafür zu gebrauchen, „aus ſeinem armeniſchen Sarge herausgehoben". Und doch kann man nur mit gemiſchten Gefühlen dieſe Ausgabe zur Hand nehmen. So ſehr der armeniſche Text und ſein Druck zu loben war, ſo manches iſt an lat auszuſetzen. Schon die Druckausſtattung iſt voller Mängel [3]). Und für eine textkritiſche Unterſuchung iſt lat nur mit äußerſter Vorſicht zu benutzen, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden. Schäfers (a. a. O. S. 2) hatte bereits betont, daß nur ein der armeniſchen Sprache Kundiger ſich dieſer Aufgabe unter-

---

[1]) S. Ephraemi Syri commentarii in epistulas D. Pauli, nunc primum ex Armeno in Latinum sermonem a patribus Mekitharistis translati, Venetiis MDCCCXCIII (X + 275 Seiten).

[2]) Th. Zahn, Geſchichte des ntl. Kanons II. Erlangen und Leipzig 1890, S. 563.

[3]) Druckfehler reiht ſich an Druckfehler, wie z. B. S. 31 Phraoni ſtatt Pharaoni), S. 38 saeculornm (saeculorum), S. 54 judicar (judicer) S. 79 fierat (fieret), S. 85 Thimoteus (Timotheus), S. 132 Chisti (Christi), S. 147 postestatibus (potestatibus), S. 168 nomine (maxime!), S. 176 o. creaturi (creaturis), S. 203 apparverunt (apparuerunt), S. 214 fondamentum (fundamentum), S. 232 o. ilic (illic), S. 248 torturas (tortas!), S. 258 u. abitavit (habitavit), S. 267 u. Alexader (Alexander) uſw. Ja nicht einmal bei der Kapiteleinteilung iſt man ſorgfältig zu Werke gegangen, obgleich man ſie doch einfach von der arm. Ausgabe übernehmen konnte: S. 40 o. ſteht die Überſchrift XIII. drei Zeilen, desgleichen S. 43 o. die Kapitelzahl XV zwei Zeilen zu ſpät, S. 47 u. fehlt nach dem Prolog zu 1 Cor überhaupt die Bezeichnung I. (Kapitel) und S. 243 o. läßt die Briefüberſchrift „Ad Timotheum" die Zahl Prima vermiſſen.

ziehen könne und damit auch die Tatsache erklärt, daß bisher der lat. Kommentar für die neutestamentliche Textkritik nicht herangezogen worden ist. Mit einer nur sinngemäßen Wiedergabe des armenischen Wortlauts ist uns eben nicht gedient.

Gehen wir nun näher auf Einzelheiten ein. Durch Kursivdruck soll wohl allem Anschein nach der zitierte Schrifttext aus seiner Umgebung, in der er eingebettet ist, herausgehoben werden. Schon ein oberflächlicher Vergleich [1]) würde erkennen lassen, daß bei weitem nicht alle Zitate nun auch wirklich kursiv gesetzt worden sind. Dabei erscheint vereinzelt der Kursivdruck auch dort, wo kein Schrifttzitat vorliegt, z. B. S. 7 o. gloriatio igitur circumcisionis impedita et mendacii convicta est; S. 16 u. per expiationem baptismi (Glosse!); S. 171 o. hic est illic; S. 187 o. quum; S. 208 u. sicut in illis; S. 216 o. ob sacrificium Abrahae; S. 224 u. factum usw. Manche Ungenauigkeiten und direkten Fehlübersetzungen sind dadurch zu erklären, daß lat sich in eine geradezu sklavische Abhängigkeit von der Vulgata [2]) begeben hat und so Worte einsetzt, die nicht in der Vorlage stehen; darüber wird der Apparat zu unserem im II. Teil gebotenen Volltext eine beredte Sprache führen, so daß sich hier eine weitere Beweisführung erübrigt. Der tiefste Grund für so manche Fehlübertragung ist aber darin zu erblicken, daß lat augenscheinlich der syrischen Sprache nicht mächtig war; eine fleißig herangezogene Pešitta hätte ihm bessere Dienste geleistet, als die Vulgata. So Gal 3, 17 (S. 132 o), wo eigentlich folgendes kursiv gedruckt sein müßte: testamentum confirmatum erat apud Deum ..... non potest aspernari et irritum facere promissionem (= syp lā meškah d'naslejh wan batel mulkanā). Oder Heb 3, 8 ἐν τῷ παραπικρασμῷ: S. 208 u. ad exacerbandum entspricht genau syp: l'margazuteh. Ferner hätte lat Heb 5, 7 (S. 212 o.) dum autem carne indutus erat (wortwörtlich = syp) in Kursiv-

[1]) Vgl. Textausgabe im II. Teil der Arbeit!

[2]) Das soll natürlich nicht bedeuten, daß lat nun auch bei jedem Zitat Vulgatatext brächte.

ſchrift geben müſſen und nicht nur die arm. Gloſſe: in diebus carnis suae.

Sodann braucht uns nicht wunderzunehmen, daß wir, von Vulgatazitaten ſelbſtverſtändlich abgeſehen, nicht auf Wörtlichkeit rechnen dürfen; auch eine ſtrenge Wortfolge im Sinne der armeniſchen Vorlage werden wir kaum erwarten. Aber es fällt ſchon mehr ins Gewicht, wenn feſtgeſtellt werden muß, daß ab und zu Worte oder ganze Satzteile unübergeſetzt geblieben ſind. Bei flüchtiger Durchſicht ergaben ſich folgende Belege: S. 5 u. (zu Rm 1, 24) cordis eorum + sicut et dilexerunt ipsi. Et [propter] deos suos, quos adorabant illi, item dignum erat, ulcisci eos ipsos et afficere .... eos, qui commutaverant; S. 6 u. (zu Rm 2, 3) qui talia agunt + quoniam et tu idem opus operaris; S. 9 u. (zu Rm 3, 24) in gratia ipsius + et in redemptione(m) per fidem; S. 33 u. (zu Rm 10, 15) praedicabunt + illis missi; S. 49 o. (zu 1 Cor 1, 14) baptizavi + sed gratias iterum ago, quod; S. 53 o. (zu 1 Cor 3, 3) contentio + et discordia; S. 55 o. (zu 1 Cor 4, 5) cordium + id est qui operabatur et ministrabat in consiliis intimis; S. 95 u. (zu 2 Cor 5, 2) habitationem + quae de caelo est; S. 100 o. (zu 2 Cor 7, 5) pugna (!) (+ ab inimicis) et intus proelium (nicht timores!); S. 134 u. (zu Gal 4, 18) in + omnibus; S. 184 o. (zu 1 Thess 2, 19) spes + aut gaudium; S. 188 u. (zu 1 Thess 5, 13 illorum + pacem facite cum illis; S. 253 o. (zu 1 Tim 5, 19) presbyterum + statim; S. 255 o. (zu 1 Tim 6, 13) et + coram (Christo Jesu); S. 266 u. (zu 2 Tim 4, 7) cursum + meum.

Irreführend bei einer textkritiſchen Wertung iſt auch das ungleichmäßige Überſetzen von ein- und denſelben arm. Ausdrücken. Mit ein paar Beiſpielen möge das erläutert werden: S. 5 u. (zu Rm 1, 26, 27) ſteht zuerſt: similiter foeminae (!) eorum legem (zōrēns) naturae suae mutaverunt, hingegen 4 Zeilen weiter usum (entſpräche arm. pēts) naturalem. — S. 12 u. (zu Rm 4, 17b) qui mortuos vivificat et vocat ea quae non sunt, tamquam ea quae sunt (genauer: qui vivificat mortuos et vocat quae non sunt tamquam ex [iis] quae sunt < ibrev i gojē >, während S. 13 o. vocat ea quae non sunt,

amquam ea quae sunt ſteht (hier zutreffend, da die Vorlage tatſächlich einfach zgojn hat) und S. 12 u. im Kontext richtig überſetzt iſt: sicut Isaac vocavit ex eo, quod non erat. — Schäfers hat ſchon (a. a. O. S. 52) darauf hingewieſen, daß die Goldene Regel trotz des gleichbleibenden arm. Textes S. 9 und S. 26 o. verſchieden wiedergegeben iſt. — S. 133 u. (zu Gal 4,3) erſcheint sub ordine (beſſer ordinibus) mundi, dagegen für daſſelbe Wort karg S. 174 o. (zu Col 2,8) undeutlicher per elementa hujus mundi, ebenſo S. 146 o. (zu Eph 2,18) für hethanos Ethnicus, S. 177 (zu Col 3,11) jedoch Gentilis. — S. 195 o. (zu 2 Cor 2,7) und gleichfalls 21 Zeilen ſpäter finden wir den Ausdruck: qui nunc tenet, armen hat dagegen 189,2 or aṙadžid kaj (ὃς πρόκειται) und 189,62 or ajżmd isk uni (ὃς νῦν γε ἔχει).

Nicht ſelten begegnen uns direkte Fehlüberſetzungen; als wichtigſte ſeien hier hervorgehoben und gleichzeitig richtig geſtellt: S. 19 o. (zu Rm 7,6) ſtatt: in servitute spiritus natürlich: in novitate spiritus; S. 90 o. (zu 2 Cor 2,15) ſtatt: Quia Christi bonus odor sumus Deo (= vg!): Quia Dei bonus odor sumus in Christo; S. 128 u. (zu Gal 2,11) ſtatt Cephas (= vg!): Petrus; S. 133 o. (zu Gal 3,26) ſtatt sumus richtig wie vg: estis; S. 136 u. (zu Gal 5,10) ſtatt nihil aliud ... sapietis genauer: aliquid aliud ... ne conturbetis; S. 221 o. (zu Heb 8,4) ſtatt in caelis vielmehr: in terra uſw. Wenn S. 132 (zu Gal 3,19) der unverſtändliche Ausdruck ſteht: quod promissum erat in epulis (131,2 i hrahuns) Angelorum, so würde bei Annahme einer Verſchreibung aus i hrahojss (ſprich: chrachuss = incitando) wohl ein Sinn in die Stelle hineinkommen.

Als letzte Probe ſei der Verſuch einer ſklaviſch-wörtlichen Überſetzung von armen ins Lateiniſche gemacht; es handelt ſich um den Kommentartext zu Rm 1,1—3 auf Seite 8, Zeile 9—21 der armeniſchen Ausgabe, dem zum Vergleich der Text von lat (Seite 3 oben) beigeſellt wird:

	lat:
Paulus, ait, vocatus; id est, quod vocatus est ille (ſyr. hau) per (ſyr. b^{e}jad) revelationem, quae fiebat (ſyr. dahwat) supra eum in via Damasci. Et (ſyr. w^{e}) missus est ille a Jesu Christo praedicare (ſyr. k^{e}raz, *κηρύσσειν*) evangelium. Et (w^{e}) non [dicit] cum vocatus fui ego ('nā), tum electus fui, sed (elā) electus quidem fui ego ('nā) sicut et socii mei, ad evangelium Dei, priusquam fieret mundus. Illud autem et hoc evangelium, unus evangelista apparebit vobis, o Romani; quoniam a principio (men q^{e}dim) confirmatum erat hoc libris sacris prophetarum, et ostentatum erat inter illos propter Filium suum, ille qui (hu d^{e}) nunc quidem apparuit in carne (b^{e}besrā) ex semine domus David (men david d^{e}bet zar^{c}ā) idem quidem iste demonstratus est quod (d^{e}) Filius est ille (hau) Dei.	Paulus, ait, vocatus, idest vocatus in via Damasci a Jesu Christo revelante, qui misit eum ut portaret Evangelium suum. Non dicit tum vocatus fui, cum electus fui, at jam electus ut socii mei, priusquam formaretur mundus, ad praedicandum Evangelium Dei. Tum illud, tum hoc, Romani, unum est Evangelium, unus annuntiator, quem principio sacri prophetarum libri confirmaverunt. Filium annuens qui novissime inter eos carne indutus a stirpe Davidica procedente apparuit, idem Filius Dei demonstratus.

In den vorliegenden Unterſuchungen wurde bei Anführen von Stellen aus lat bereits manches ſtillſchweigend richtiggeſtellt; im übrigen bringt, wie ſchon erwähnt, der Apparat im II. Teil der Arbeit alle textkritiſch wichtigen Fehlüberſetzungen und Ungenauigkeiten.

Zuſammenfaſſend können wir nochmals feſtſtellen: So ſehr die lateiniſche Ephrämausgabe an ſich zu begrüßen war, weil ſie

dem Abendland den Pauluskommentar des großen Syrers erſt bekannt machte, ſo vorſichtig muß man an ihre textkritiſche Auswertung herangehen, da ſonſt durch die gekennzeichneten Mängel in dem unbefangenen Leſer eine unrichtige Vorſtellung von der armeniſchen Vorlage erweckt wird.

---

3. Kapitel.

Die syrische Textgestalt von Ephräms Corpus Paulinum und ihr Zeugenwert.

Immer wieder haben wir bei unſeren bisherigen Unterſuchungen auf die Pešittā [1]) als die älteſte uns erreichbare Textgeſtalt des ſyr. Corpus Paulinum zurückgreifen müſſen; vereinzelt ſahen wir naturgemäß auch eine ältere Faſſung der Bibel Ephräms durchſchimmern. Das, was nunmehr als ſyr. Text übrig bleibt, darf nicht ohne weiteres als Bibeltext des Kirchenvaters angeſehen werden [2]). Ephräm geht viel zu frei mit ſeiner Bibel um, als daß ſein Text einfach als „Zeuge" eingeſetzt werden könnte. Das wird uns die Betrachtung ſeiner Arbeitsmethode zur Genüge lehren.

---

[1]) Die Zitate folgen der Paulinenausgabe der British and Foreign Bible Society (Bibelgeſellſchaft) London 1920, die nach dem Vorwort auf der von G. H. Gwilliam veranſtalteten Edition der Clarendon Press vom Jahre 1901 und den ſpäteren Verbeſſerungen fußt.

[2]) Wenn Rm 8, 24 (33, 21) εσωθημεν mit dormimus wiedergegeben iſt, ſo erklärt ſich das einfach daraus, daß armen ſtatt syp; hᵉjainam (vivimus) ein nahnan (dormimus) geleſen hat; iſt doch bei unvokaliſiertem ſyr. Text, dazu in Kurſivform, der Unterſchied zwiſchen anlautendem hj (vgl. vivimus) und nh (vgl. dormimus) nicht allzu groß. hᵉjā ſelbſt und ſeine Abwandlungen dienen vielfach in der Pešittā zur Wiedergabe von σωθηναι; lat hat dagegen S. 28 als Anm. 1 die nur durch Unkenntnis der ſyr. Sprache verſtändliche Bemerkung beigefügt: idest morimur (!!)

Was zunächſt unſere Aufmerkſamkeit in Anſpruch nimmt, iſt im Hinblick auf die grammatiſchen Regeln vom Nomen folgendes:

Statt zweier Subſtantive mit der gleichen Präpoſition wird häufig das 2. Subſtantiv einfach durch den Genitiv vom 1. abhängig gemacht, z. B. 2 Cor 11,3 (108, 17) a simplicitate sanctitatis ſtatt *απο της απλοιητος και της αγνοτητος*; Phil 1, 11 (155, 33) in laudem gloriae ſtatt *εις δοξαν και επαινον*; 1 Thess 4, 16 (181, 14) in sono tubae ſtatt *εν φωνη ... και εν σαλπιγγι*. In allen dieſen Fällen ſtimmt der Kommentartext nicht mit syp überein; dagegen hat arm etwa 1 Tim 4, 13 mit Ephräm übereinſtimmend ſtatt *τη αναγνωσει τη παρακλησει*: *τῇ ἀναγνώσει τῆς παρακλήσεως*. Ebenſo ſteht ſtatt zweier Subſtantive mit verſchiedener Präpoſition das 1. Subſtantiv mit Präpoſition und das 2. im Genitiv ohne Präpoſition, z. B. Rm 1, 2 (8, 18) in libris sacris prophetarum ſtatt *δια των προφητων αυτου εν γραφαις αγιαις*. Statt dativiſcher Präpoſition mit Subſtantiv und abhängigem 2. Subſtantiv regieren beide Subſtantive den Inſtrumentalis, der ja leicht Präpoſitionen erſetzen kann, etwa Rm 1, 4 (8, 22) sed virtute et spiritu sanctitate ſtatt *εν δυναμει και πνευμα αγιοσυνης* uſw. In die gleiche Richtung weiſt die ſummariſche Erſetzung derſelben Ausdrücke durch einen einzigen, der an die Spitze geſtellt wird, z. B. 2 Cor 11, 23 (110, 30) einmal *περισσοτέρως* ſtatt *εν κοποις περισσοτερως, εν φυλακαις περισσοτερως* uſw. Ferner wird ſtatt des Konkretum das Abstraktum geſetzt, etwa Col 3, 9 (172, 35) humanitatem ſtatt *ανθρωπον* oder manchmal ſtatt *θεος* deitas, aber noch häufiger das Konkretum für das Abſtraktum: z. B. Rm 13, 2+3 (45, 18+21) ſtatt *εξουσια — εξουσιαν*: principi — principes; 2 Thess 2, 3 (187, 22) ſtatt *αποσιασια*: apostata, das auch im Kontext zweimal (187, 19+24) auftritt, alſo ſicher nicht erſt armen ſeine Form verdankt. Statt des Plurals tritt der kollektive Singular ein: 1 Cor 15, 39 (83, 11) für *ανθρωπον ... κτηνων ... πτηνων ... ιχθυων*: hominis (Kollektivform) .. pecoris (Sing.) ... volucris ... piscis, aber ebenſo gern ſtatt des Singulars der Plural, wie 2 Thess 1, 5 (185, 28) ſtatt *κρισεως*: judiciorum

Auf dem Gebiete des Verbums ſind an eigentümlichen Wendungen zu buchen: Für das Paſſiv tritt gern das Aktiv ein — bei einer ſemitiſchen Sprache ebenſo wie die Vorliebe für den Plural ganz verſtändlich —, z. B. Gal 1, 11 (125,26) *το ευαγγελισθεν*: quod evangelizavi; Heb 2,3 (199, 23) *εγενετο βεβαιος*: confirmarunt. Umgekehrt finden wir ſtatt *ενεκοψεν* (vg: impedivit) *ημας ο σατανας* 1 Thess 2, 18 (178, 36): impedimentum nobis fuit a satana. Schon zur Syntax leiten folgende Fälle über, wo ſtatt eines intranſitiven das entſprechende transitive Verbum (Kauſativform) erſcheint, z. B. Rm 7, 20 (29, 31) ſtatt *η ενοικουσα εν εμοι*: quod habitare ego feci; oder ſchon vorher Rm 5, 9 (20, 35) ſtatt *δικαιωθεντες*: justificabit nos.

Nicht ſelten hat auch Ephräm die rhetoriſche Frage vermieden. Statt deſſen gibt er ſchon die (negative) Antwort [1]: 2 Cor 3, 1 (91, 22): *αρχομεθα παλιν εαυτους συνιστανειν*: non incipimus iterum nos metipsos commendare; 2 Cor 6, 14 (99, 10) *τις γαρ μετοχη δικαιοσυνη και ανομια; η τις κοινωνια φωτι προς σκοτος*: non est participatio justitiae cum iniquitate neque lucis cum tenebris; Gal 4, 16 (133, 8) *ωστε εχθρος υμων γεγονα αληθευων υμιν*: ego quoque non inimicus sum vobis . . . Oder er koordiniert: Gal 4, 30 (134, 5) *τι λεγει η γραφη*: sicut dixit . . . Oder endlich er wandelt die Frage in einen Konzeſſivſatz um: Heb 1, 14 (199, 6) *ουχι παντες εισιν . . . πνευματα*: etsi . . . spiritus sint.

Auch ſonſt erſcheint in buntem Wechſel negativer Ausſageſatz in poſitiven verkehrt, z. B. Rm 11, 25 (42, 20) *ου γαρ θελω υμας αγνοειν*: volo ego . . . . ut sciatis (Vermeidung der doppelten Negation!) wie die Pešiṭṭā, wie ſich auch für das entgegengeſetzte Verfahren Beiſpiele beibringen laſſen, etwa 2 Cor 5, 6 (96, 13) *θαρρουντες*: ne contristemur. Am deutlichſten zeigt ſich im grammatiſchen Bereich die freie Geſtaltung des Schrift-

[1] Heb 9, 5 (216, 11) dagegen erſcheint der negative Ausſageſatz in Form einer rhetoriſchen Frage περι ων ουκ εστιν νυν λεγειν κατα μερος: quid autem opus est nunc sigillatim dicere ex ordine? Desgleichen Heb 9, 23 b (218, 2 ff) = lat. S. 225 u.

wortes durch Ephräm als Perſonenwechſel; folgende Stellen ſollen das veranſchaulichen:

1. sg. ſtatt 2. pl. Gal 4, 13 (132, 37) *οιδατε*: scio ego.
2. sg. ſtatt 1. sg. 2 Tim 1, 4 (248, 21) *πληρωθω*: (ut) implearis.
2. sg. ſtatt 1. pl. 2 Tim 1, 5 (248, 29) *ημιν*: tibi.
3. sg. ſtatt 1. sg. Rm 7, 10 (25, 27) *εγω δε απεθανον*: et Adam mortuus est.
1. pl. ſtatt 1. sg. Rm 12, 3 (44, 22) *λεγω*: dicimus; 1 Cor 1, 12 (52, 28) *εγω ... ειμι*: nos ... sumus: 1 Cor 5, 12 (60, 29) *μοι*: nobis.
1. pl. ſtatt 3. sg. 1 Cor 10, 24 (70, 8) *ζητειτω*: quaeramus.
1. pl. ſtatt 2. pl. Gal 5, 1 (134, 1) *στηκετε*: stemus.
2. pl. ſtatt 2. sg. Rm 11, 17 ff. (41, 18 ff.) erblicken wir z. B. in raſcher Folge, teils im Schrift-, teils im Kontext Abwechslung von 2. pl. mit 2. sg.: V. 17 inserti estis ſtatt *ενεκεντρισθης*, V. 18 nolite gloriari ſtatt *μη κατακαυχω*, V. 20 vos autem ſtatt *συ δε*, nolite superbire ſtatt *μη υψηλοφρονει*, jedoch sed time tu wie *αλλα φοβου*, V. 21 vobis parcet ſtatt *σου φεισεται*, permanseris — tu excideris = *επιμεινης — συ εκκοπηση* (V. 22) uſw.
2. pl. ſtatt 3. pl. Rm 13, 6 (45, 34) *εισιν*: estis.
3. pl. ſtatt 2. pl. Gal 3, 27 (131, 25) *εβαπτισθητε*: baptizati sunt.

Wie frei Ephräm mit der Hl. Schrift umgeht, wird noch klarer, wenn wir die Wahrnehmung machen, daß er häufig gerade die Versanfänge mit ihren anknüpfenden Partikeln ausläßt. Wir ziehen zum Beweis nur Rm 1 heran. Ephräm läßt aus:

Rm 1, 8 *πρωτον μεν*; Rm 1, 9 *γαρ*; Rm 1, 10 *παντοτε*; Rm 1, 14 *επιποθω γαρ*; Rm 1, 16 *γαρ*; Rm 1, 17 *γαρ*; Rm 1, 18 *γαρ*; Rm 1, 19 *διοτι*; Rm 1, 21 *διοτι*; Rm 1, 26 *δια τουτο*; Rm 1, 27 *ομοιως*; Rm 1, 28 *καθως*. — Ebenſo finden wir öfters bei Aufzählungen einzelne Attribute ausgelaſſen oder in anderer Reihenfolge.

Zur Gewißheit vollends wird uns die freie Haltung des Kirchenvaters der Bibel gegenüber, wenn vielerorts Schriftzitate gekürzt und nicht gerade ſelten auch noch umgeſtellt wurden.

Als bloße Kürzungen [1]) ſeien genannt:

Rm 3, 8 (14, 17) *καθως βλασφημουμεθα και καθως φασιν τινες ημας λεγειν οτι*: qui (or Verſchreibung für orpēs *καθως*?) blasphemant nos et dicunt supernos (= syp) quia. Hat etwa die ſyr. Textgeſtalt hier zur Auslaſſung geführt? vgl. syp w[āmrīn d]āmrīnan.

1 Cor 3, 2 zu 3 (56, 25 ff.; lat. S. 52 u.) om *ουπω γαρ εδυνασθε*.

2 Cor 2, 10 (90, 17) *και γαρ εγω ο κεχαρισμαι ει τι κεχαρισμαι*: om o *κεχαρισμαι*.

2 Cor 4, 18 (95, 28) *τα βλεπομενα αλλα τα μη βλεπομενα · το γαρ βλεπ. προσκαιρα τα δε μη βλεπ. αιωνια*: *τὰ βλεπόμενα πρόσκαιρα, ἀλλὰ τὰ μὴ βλεπόμενα αἰώνια*.

Eph 4, 17 zu 18 (148, 13) *εν ματαιοτητι του νοος αυτων ... δια την πωρωσιν της καρδιας αυτων* einfach: in caecitate sensus sui.

Eph 4, 22 zu 24 (150, 10) subditae sint ... (ſtatt: sicut Domino gleich:) sicut Ecclesia subjecta est Christo.

Eph 6, 13 zu 16 (152, 27) *απαντα κατεργασμενοι .... εν αληθεια ... της δικαιοσυνης ... εν ετοιμασια*: et in omnibus praeparate vos, id est in veritate et justitia.

Phil 4, 2 zu 3 (162, 35) *παρακαλω ... παρακαλω ... ερωτω και σε*: sed rogo te; *παρακαλεῖν* und *ἐρωτᾶν* iſt im Syriſchen wie Armeniſchen ein Wort (ſyr. b^{e}ā, arm. ałačem).

1 Thess 4, 1 (180, 19) sic ambuletis condigne placere Deo; om *πως δει υμας περιπατειν*.

1 Thess 5, 7 (182, 14). Keine eigentliche Kürzung, aber ſicher ein gedächtnismäßiges Zitat: qui enim dormiunt et inebriantur, nocte dormiunt et inebriantur.

[1]) Daß Ephräm auch ſonſt größere Partien Bibeltext übergeht, bezeugt Schäfers (a. a. O. S. 30, Anm. 1): „Auch im Diatessaron läßt E. ganze Kapitel unkommentiert und unangedeutet.

1 Tim 6, 13 zu 14 (245, 38) *την καλην ομολογιαν, τηρησαι σε την εντολην ασπιλον*: ut serves bonam confessionem et fidem sanam; ebenſo im Kontext 245, 35 ff. confessionem ... et fidem.

Heb 4, 14 zu 15 (205, 1 ff.): Habemus ergo Pontificem (V. 14, vgl. V. 15) .... qui non potest non compati infirmitati nostrae (V. 15). Die Verkürzung wurde ermöglicht durch habemus (syp: dît lan) Pontificem V. 14 a und V. 15 a.

Heb 7, 1 zu 2b (210, 28): interpretatio nominis (vgl. V. 2 b) Melchisedech (V. 1), rex est justitiae (V. 2 b).

Noch größere Freiheit verraten die mit Umſtellungen verbundenen Zuſammenziehungen des Bibeltextes:

Rm 1, 32 vor 1, 30 (11, 37 vor 12, 4) qui justificationem Dei cognoscunt ... et non tantum qui talia agunt ... sed et illi qui consentiant operibus ... superbos et inflatos, inventores malorum (V. 30).

Rm 3, 7 vor 3, 6 (14, 4 vor 14, 12) si autem in (mendacio) meo (veritas) ejus est (V. 7) cur (V. 6) damnandus sum .... quamvis scripserit 'vincas cum judicaris' (V. 4 b) .... malitia nostra justitiam ejus firmat (V. 5) ... quomodo ergo Deus mundum judicat (V. 6).

Rm 4, 8 vor 4, 7 (17, 16 vor 17, 29) Beatus ille cui Deus justitiam suam imputavit ... Beati quorum remissae sunt iniquitates. (Schriftzitate!)

Rm 4, 10a vor 4, 9b (17, 38) Quomodo ergo imputatur fides Abrahae ad justitiam.

Rm 5, 15 b, 17 b vor 16 b (22, 2 und 22, 4 vor 22, 8; lat. S. 15 u.) Ephräm gleitet von *πολλω μαλλον* (15 b) hinüber zu *πολλω μαλλον* (17 b), ferner von *εις δικαιωμα* (16 b) zu *εις δικαιωσιν* (18 b).

Rm 7, 2 a vor 7, 1 b (24, 29 vor 24, 30; lat. S. 18 u.). Die Zuſammenziehung wird erleichtert durch *τω ζωντι ανδρι* (2 a) ſtatt *εφ οσον χρονον ζη ο ανηρ* (1 b); durch den ſemitiſchen syp-Text noch leichter verſtändlich.

Rm 8, 3 (30, 35) *το γαρ αδυνατον του νομου εν ω ησθενει*; illud quod infirmum erat in lege. Sprachlich iſt auch

ille, qui infirmus .... möglich, worauf Ephräm 30, 36 ſelbſt mit dem Hinweis auf Moſes anſpielt.

Rm 10, 20 (39, 22): *ἐμφανὴς ἐγενόμην τοῖς ἐμὲ μὴ ζητοῦσιν.*

1 Cor 4, 16 vor 14 (59, 17): sed ut imitatores sitis nostri tamquam filii; moſaikartige Kürze.

1 Cor 6, 9 b und 10 vor 9 a (61, 22 ff.): An nescitis vos, quia avari et fornicarii et qui agunt hisce similia, regnum Dei non possidebunt? Das verbindende Mittel iſt *την βασιλειαν θεου ου κληρονομησουσιν* (9a und 10b).

1 Cor 7, 16 b vor 16 a (63, 38 ff.): Unde scit vir fidelis, si salvam faciet mulierem infidelem? aut unde scit mulier, si virum ...

1 Cor 10, 27—28 vor 26 (70, 13 vor 70, 18; lat. S. 68 u.). Das at Zitat (Ps. 23, 1 = V. 26) wird alſo nachgeſtellt.

1 Cor 14, 17 a mit 16 b vor 17 b (37, 36 ff.): Quamvis tu benedixeris, tamen proximus tuus nescit, quid tu dicas; quare nec aedificatur ille.

1 Cor 15, 53 b vor 53 a (84, 16 ff.): Oportet enim hoc corpus mortale induere vivificationem, immortalitatem; et hoc corporis corruptibilitas induere gloriam incorruptionis.

Eph 3, 10 b vor 10 a (145, 5): In Ecclesia innotescat multiformis gratia Dei principatibus et potestatibus qui in caelis est (sic!).

Eph 6, 22 vor 21 (153, 2 ff.): ecce misi Tychicum, ut nobis indicet (V. 21) quae circa nos sunt .... Verbindungsſtück (im Syriſchen gleichlautend!): *ινα δε ειδητε* (V. 21) — *ινα γνωτε* (V. 22).

Col 1, 18 vor 1, 16, 17 (167, 5 ff.): et ille ipse est caput corporis Ecclesiae ... et ille est principium resurrectionis, primogenitus mortuorum .... In illo .... condita sunt visibilia et invisibilia (V. 16) .... sive throni sive dominationes (V. 16) .... et ipse est ante omnes (V. 17). Daran anſchließend wird (167, 26) wieder V. 18 zitiert: et ipse est caput etc. Verbindungsſtück alſo: *και αυτος εστιν* (V. 17, V. 18).

1 Thess 2, 6 vor 5b (177, 2 ff.): Nec quaerimus gloriam ... neque a vobis, sicut et vos testamini, neque ab aliis (V. 6) ... Deus tamen testatur (V. 5 b).

2 Thess 2, 3a vor 2b (187, 14 ff.): Ne quis ergo vos seducat ... quod jam p e r v e n e r i t dies Domini nostri, quoniam nisi prius v e n e r i t ...

1 Tim 5, 24 (244, 8) vor 5, 23 (244, 15).

2 Tim 1, 12 (249, 18 *οιδα γαρ ω πεπιστευκα και πεπεισμαι οτι δυνατος εστιν*: scio enim eum qui potens est (mihi servare) ... i n q u e m c r e d i d i [1]).

Somit bleiben als wirklich zuverläſſige Zeugenſtellen für Pešittā (bzw. Vorpešittā) ſchließlich noch folgende Ephrämzitate übrig:

Rm 2, 3 *λογιζη δε τουτο*: 12, 17 q u i d etiam credis t u = syp (manā den methašab ānt).

Rm 3, 8 *καθως βλασφημουμεθα*: 14, 17 s i c u t b l a s p h e m a n t n o s = syp.

Rm 4, 23 *ουκ εγραφη δε δι αυτον μονον οτι ελογισθη αυτω*: 19, 38 et non propter eum tantum scriptum est, quia reputata est f i d e s e j u s ad justitiam; wortwörtlich = syp.

Rm 5, 6 *οντων ημων ασθενων ετι κατα καιρον*: 20, 23 p r o p t e r i n f i r m i t a t e m n o s t r a m i n t e m p o r e i s t o = syp.

Rm 6, 19 *δουλα τη δικαιοσυνη εις αγιασμον*: 24, 10 ut fiatis servi j u s t i t i a e et s a n c t i f i c a t i o n i s = syp.

---

[1]) Ein rein gedächtnismäßiges Zitat findet ſich zu Heb 13, 23: Γινωσκετε τον αδελφον ημων Τιμοθεον απολελυμενον μεθ ου εαν ταχιον ερχηται οψομαι υμας. Ephräm zitiert dieſe Stelle nur im P r o l o g zum Hebräerbrief (194, 35 ff.; lat. S. 200) mit folgenden Worten: Ego autem dico quod d u o b u s verbis (versis?), quae scripsit Paulus in fine epistulae hujus, solvuntur ambae suspiciones quoad Epistulae hujus initium exortae. Siquidem scripsit ille: „Vos ipsi cognoscite fratrem v e s t r u m (unbelegbar!) Timotheum, quem misi ego eum (syp: qui (di)missus est) ut cito veniat ad vos". Praeterea, quia addibit, s e m e l atque i t e r u m dicens: „Si celerius venerit, et ego cum illo cito v e n i a m."

Rm 7, 21 *τον νομον τω θελοντι ἐμοι ποιειν το καλον:* 29, 23 quae vult perficere (*τελεῖν*) in me bonum aliquod. Verwandt mit der Pešittā, die zuerſt *τελο(υ)ντι* ſtatt *θελοντι* geleſen hat und dann nochmals *θελοντι* überſetzt: dᵉšalem lᵉreʿjani hau dᵉṣabē dᵉneʿbed tabtā (quae perficit in mente mea; illa quae vult facere bonum).

Rm 8, 19 *η γαρ αποκαραδοκια της κτισεως την αποκαλυψιν των υιων του θεου απεκδεχεται*; 32, 35 nam omnes creaturae (pl. t.) exspectabant et sperabant filios suos = syp: kulah ger bᵉrîtā mᵉsabrā wamsakjā lᵉgeljanā dabnauhj (omnis enim creatura exspectabat et sperabat revelationem filiorum suorum).

Rm 9, 11 *ινα η κατ εκλογην προθεσις του θεου μενη*: 35, 33 praeveniebat apparebat propositum electionis Dei; wortwörtlich = syp, dagegen Kontext 36, 19: electio propositi Dei.

Rm 9, 22 *σκευη οργης*: 37, 7 iram super vasa irae, ebenſo Kontext 37, 9 f. iram suam ... super vasa; entſpricht wortwörtlich syp, ebenſo V. 23 a ſtatt *ινα και εκχεη*: 37, 9 et effudit = wāšpaʿ!

Rm 10, 6—7 *τις αναβησεται εις τον ουρανον τουτ εστιν Χριστον καταγαγειν η τις καταβησεται εις την αβυσσον τουτ εστιν Χριστον εκ νεκρων αναγαγειν*: 38, 18 f. *τίς ἀνέβη* (ſemit. Impf.!) *εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ κατήγαγεν τὸν Χριστόν* (genau ſo das ſpätere Zitat 42, 26!) *καὶ τίς κατέβη εἰς τὴν ἄβυσσον γεέννης καὶ ἀνήγαγεν τὸν Χριστὸν ἐκ τῶν νεκρῶν*; Wort für Wort Pešittātext!

Rm 10, 12 *ου γαρ εστιν διαστολη Ιουδαιου τε και Ελληνος*; 38, 28 et in hoc distinxit ille, nec Judaeos nec Gentes; wortwörtlich = syp.

Rm 13, 9 *το γαρ*: 45, 39 propter illud quod dixit (lat: nam quae dicta sunt!); vgl. syp: wāp hāj ger dēmar (atque illud enim quod dixit).

Rm 15, 20 *ωνομασθη Χριστος*: 49, 15 nominatum sit nomen Christi = syp; zu Rm 16, 19 Kontext 50, 17: sive via vestra bona ad omnem hominem perveniat; typiſch ſemitiſch.

1 Cor 1, 10 *ινα το αυτο λεγητε παντες*: 52, 21 ut unum verbum habeatis vos omnes; vgl. syp: d^{e}tehwē h^{e}dā meltā l^{e}kulkon (ut fiat unum verbum omnibus vobis).

1 Cor 1, 14 *ουδενα υμων*: 53, 8 aliquem ex vobis ego non = syp.

1 Cor 2, 11 *τις γαρ οιδεν ανθρωπων*; 55, 23 quis enim hominum qui scit = syp.

1 Cor 4, 3 *η υπο ανθρωπινης ημερας*: 58, 11 et aut unquam [ab] omni filio hominis = syp.

1 Cor 5, 7 *ετυθη Χριστος*: 60, 18 Christus est, qui immolatus est = syp.

1 Cor 6, 1 *πραγμα*: 60, 37 judicium (vgl. *κριτηρια* V. 4) = syp.

1 Cor 6, 19 *του εν υμιν αγιου πνευματος*: 62, 16 (u. 20) spiritus sancti, qui habitans est in vobis = syp.

1 Cor 7, 2 *εκαστος*: 63, 2 omnis homo; vgl. syp 'naš.

1 Cor 8, 1 *παντες γνωσιν εχομεν*; 65, 10 in omnibus in nobis scientia est.

1 Cor 9, 13 *οι τα ιερα εργαζομενοι τα εκ του ιερου*: 67, 2 qui in domo idolorum operantur, de domo illa = syp.

1 Cor 11, 17 *οτι ουκ εις το κρεισσον αλλα εις το ησσον συνερχεσθε*: 72, 3 quia non in melius progressi estis vos in hac [parte], sed in deterius descendentes inclinati estis; ficher liegt ein wie syp gearteter Text zugrunde!

1 Cor 12, 4 *το δε αυτο πνευμα*: 73, 38 unus est spiritus = syp.

1 Cor 13, 12 *βλεπομενον γαρ αρτι δι εσοπτρου εν αινιγματι*: 76, 22 nunc velut in aenigmate per speculum videmus.

1 Cor 15, 42—43 *σπειρεται — εγειρεται*: 83, 18 seminantur — surgunt = syp.

2 Cor 1, 6 *της ενεργουμενης εν υπομονη των αυτων παθηματων*: 87, 30 et fiat vobis virtus tolerandi easdem passiones = syp.

2 Cor 1, 12 *ουκ εν σοφια σαρκικη . . . ανεστραφημεν εν τω κοσμω*: 88, 19 conservati sumus in mundo neque in sapientia carnali; Stellung = syp!

2 Cor 1, 21 *ο δε βεβαιων ημας ... θεος*: 88, 34 Deus enim est qui confirmat nos; Stellung = syp.

2 Cor 2, 3 *λυπην σχω*: 89, 17 contristent me = syp.

2 Cor 3, 1 *μη χρηζομεν ως τινες συστατικων επιστολων*: 91, 24 et aut petere epistulas ab aliis; vgl. syp: ajk 'hranê (sicut alii).

2 Cor 6, 6 *εν πνευματι αγιω*: 98, 20 in spiritu sanctitatis = syp.

2 Cor 6, 13 *την δε αυτην αντιμισθιαν ως τεκνοις λεγω*: 99, 6 et tamquam filii amatis nos ist in Stellung und Form wie das unmittelbar (99, 6) vorangehende ad diligendos nos nur verständlich aus syp: w°rawahw hubkon l°watj (et dilatamini caritatem vestram erga me) für *πλατυνθητε και υμεις*.

2 Cor 7, 14 *αληθεια εγενηθη*: 101, 27 in rectitudine inveniebatur = syp.

2 Cor 9, 14 *επιποθουντων*: 105, 1 in caritate multa = syp.

2 Cor 11, 1 *μικρον τι αφροσυνης*: 108, 7 quod modicum loquor ego in insipientia.

2 Cor 11, 11 *υφ υμων συνιστασθαι*: 113, 20 testificari vos pro nobis; vgl. syp: danton tash°dun 'alai (quod vos testificamini super me).

2 Cor 13, 9 *την υμων καταρτισιν*: 115, 24 ut vos perfecti sitis = syp.

Gal 3, 23 *εις την μελλουσαν πιστιν αποκαλυφθηναι*: 131, 17 quae praeparata erat, ut reveletur = syp: da'tidā hwat l°metg°laju.

Gal 4, 16 *αληθευων*: 133, 10 confirmavi vos in veritate quam praedicabam (arm. kharozēi = *ἐκήρυσσον*) vobis; vgl. syp: dākr°zet l'kon š°rarā (quod praedicavi vobis veritatem).

Gal 5, 17 *ταυτα γαρ*: 135, 30 et enim haec duo = syp: wat^{e}raihon.

Gal 6, 9 *καιρω γαρ ιδιω*: 136, 39 veniet enim tempus = syp: nehwē ger zabnā (erit enim tempus).

Eph 2, 7 *εν τοις αιωσιν τοις επερχομενοις*: 142, 12 saeculis, quae veniunt = syp.

Eph 2, 15 *των εντολων εν δογμασιν*: 143, 7 mandatorum ... mandatis = syp.

Eph 2, 22 *εν ω*: 143, 35 quoniam = syp: kad.

Eph 3, 18 *ερριζωμενοι*: 146, 11 ut fiat firma radix vestra = syp.

Eph 4, 14 *κυβεια*: 147, 31 doctrina falsa = syp.

Eph 4, 16 *ποιειται εις οικοδομην εαυτου εν αγαπη*: 148, 9 ut in caritate perficiatur aedificatio ejus = syp.

Eph 5, 19 *αδοντες και ψαλλοντες*: 150, 8 laudate; vgl. syp: zamrin (*ψαλλοντες*, om. *αδοντες*!)

Phil 1, 7 *δια το εχειν με εν τη καρδια υμας*: 155, 17 quoniam in corde meo habeo vos omnes, typiſch ſemitiſch, vgl. syp: metul dab^{e}lebj simin anton (quoniam in corde meo positi estis vos).

Phil 1, 21 *εμοι γαρ το ζην Χριστος και το αποθανειν κερδος*: 157, 1 vita mea Christus est ... et si morior ... lucrum est mihi; entſpricht wortwörtlich dem Text der Pešittā.

Phil 1, 26 *ινα το καυχημα υμων περισσευη εν Χριστω Ιησου εν εμοι δια της εμης παρουσιας παλιν προς υμας*: 157, 16 ut quando iterum veniam ego ad vos, abundet mihi haec gloriatio, qua glorior ego pro vobis in Christo = syp.

Phil 2, 3 *αλληλους*: 157, 35 homo comitem suum = syp.

Phil 3, 10 *του γνωναι αυτον*: 161, 3 quia hac vera scientia cognovi ego Jesum; vgl. syp: d^{e}bā eštauda^{c} l^{e}ješu^{c} (quia hac cognovi Jesum).

Phil 3, 16 *τω αυτω στοιχειν*: 161, 36 in eisdem perficiamur; vgl. den Text der Pešittā: b°had šebilā nešlam (in una via perficiamur).

Pil 4, 15 *ουδεμια μοι εκκλησια*: 163, 36 nulla ex ecclesiis ... mihi = syp.

Col 2, 8 *την παραδοσιν*: 170, 7 doctrina = syp.

Col 2, 11 *του σωματος της σαρκος*: 170, 18 einfach carnis = syp.

Col 2, 14 *χειρογραφον τοις δογμασιν*: 170, 31 sententiam peccati = syp.

Col 2, 22 *α εστιν παντα εις φθοραν τη αποχρησει*: 171, 37 quia haec ipsa sunt usus corruptionis; wortwörtlich = syp.

Col 3, 11 *Ελλην και Ιουδαιος .... βαρβαρος Σκυθης*: 173, 1 Judaeus neque Gentilis ... non Graecus (arm. join = Jonier) neque barbarus; nach Stellung und Form = syp.

Col 4, 4 *ως δει με λαλησαι*: 173, 28 et loquar .... sicut dignum sit mihi = syp.

1 Thess 2, 9 *τον κοπον ημων*: 177, 19 quia manibus nostris laborabamus; abgesehen von der Stellung = syp.

1 Thess 2, 9–10 *εκηρυξαμεν εις υμας το ευαγγελιον του θεου, υμεις μαρτυρες και θεος*: 177, 25 et vos ipsi testamini ... et Deus ... sicut (syp: aikanā) praedicavimus (*κηρύσσειν* = syp: ak°rezn) nos verbum Dei in medio vestrum = syp.

1 Thess 5, 12 *και νουθετουντας υμας*: 182, 35 et qui edocent vos = syp.

2 Thess 2, 7 *ηδη ενεργειται της ανομιας*: 188, 37 iniquitatis ecce jam (= syp: men kadu) praeveniens obtinuit prius, noch deutlicher 189, 1: jam praesumpsit hoc vigere; praeveniens—praesumpsit erinnert an syp: šari l°methapatu.

1 Tim 2, 14 *εν παραβασει γεγονεν*: 239, 27 transgressa est mandatum = syp.

1 Tim 4, 15 *ινα σου η προκοπη φανερα η*: 242, 22 ut manifestum sit .... quod adhuc progressus es tu; wortwörtlich = syp.

2 Tim 2, 8 *εκ σκερματος Δαυιδ κατα το ευαγγελιον*: 251, 5 illum, qui factus est ex semine D. sicut (ajk) in evangelio scriptum est.

Tit 1, 10 *φρεναπαται*: 261, 7 et seducunt mentes hominum = syp.

Tit 2, 10 *πασαν πιστιν ενδεικνυμενους αγαθην*: 262, 37 ostendunt illi veritatem suam: vgl. syp: n^{e}hawon š^{e}rarhon ṭabā b^{e}kulmedem.

Tit 2, 12 *τας κοσμικας επιθυμιας σοφρονως και δικαιως και ευσεβως ζησωμεν εν τω νυν αιωνι*: 263, 7 desiderium (Überſehen der diakritiſchen Punkte?) mundi et vivemus in saeculo hoc in sobrietate et justitia et pietate; wortwörtlich = syp.

Heb 1, 14 *τους μελλοντας*: 199, 8 qui parati sunt; vgl. S. 34 zu Gal 3, 23.

Heb 2, 17 *εις το ιλασκεσθαι*: 201, 19 ut sit propitiator.

Heb 3, 3 *ουτος δοξης*: 202, 5 gloriae ipsius.

Heb 4, 6 *επει ουν απολειπεται τινας*: 204, 2 quapropter dixit quia est (dît) locus quibusdam.

Heb 9 11 f. *δια της μειζονος και τελειοτερας σκηνης ... εισηλθεν*: 217, 2 et introivit in tabernaculum.

Heb 9, 15 *οπως θανατου γενομενου εις απολυτρωσιν των ... παραβασεων*: 217, 25 quoniam per mortem suam facta est redemptio illis qui praevaricati fuerant.

Heb 10, 2 *επει ουκ αν επαυσαντο προσφερομενοι*: 218, 38 si enim perfecissent, quoniam quiescerent ab hostiis suis.

Heb 11, 4 *δι ης εμαρτυρηθη ειναι δικαιος*: 223, 5 propter hanc itaque fidem Abel factum est super eum testimonium quod justus est ille.

Heb 11, 21 *εκαστον των υιων Ιωηφ ευλογησεν*: 225, 6 benedixit unum unum (syp: had had) ex filiis J.; vgl. 2 Tim 2, 18 *τινων*: 252, 18 hominum hominum (d^{e}'naš 'naš), Tit 1, 5 *κατα πολιν*: 260, 23 urbem urbem uſw.

Heb 12, 1 *ευπεριστατον*: 228, 12 quae quotidie parata sunt ... nos.

Heb 12,27 *ως πεποιημενων:* 231,21 quoniam transeunt, syp: metul da'bidē enon (quoniam facta sunt ea). Ephräm oder ſeine Bibel hat hier ſtatt ſyr. 'bad facere 'bar transire (Verwechslung des diakritiſchen Punktes) geleſen. So kehrt auch im Kommentartext immer transire (231,21, 26, 27 bis) wieder.

Heb 13,20 *τον κυριον ημων Ιησουν:* 233,15 quia ille est Jesus Christus Dominus noster; wortwörtlich Pešittātext.

Auf Grund dieſer Liſte, die nur die typiſchſten Fälle hervorhebt, läßt ſich die Theſe aufſtellen, daß zur Zeit Ephräms das syr. Corpus Paulinum bereits in einer Form vorhanden geweſen ſein dürfte, die abgeſehen von manchen Altertümlichkeiten (beſonders in der Wiedergabe ſchwieriger griech. Ausdrücke), der heutigen Pešittā ſehr nahe ſtand.

Damit iſt aber die textkritiſche Bedeutung des von Ephräm gebotenen Paulustextes keineswegs erſchöpft. Es wird noch einer tiefergehenden Unterſuchung bedürfen, um feſtzuſtellen, wieweit im Kommentartext auch weſtlicher Einfluß greifbar iſt, d. h. Einwirkung jener abendländiſchen Textart, als deren älteſter Vertreter Marcion erſcheint und zu der neben der altlateiniſchen auch die altſyriſche Überlieferung zu rechnen iſt [1]). Freilich gibt es noch keine Normalgeſtalt für dieſen Weſterntext; ja es wird ſchwierig ſein, ſie jemals rein herzuſtellen. Deshalb möchten wir uns darauf beſchränken, vor allem an einem hervorragenden Zeugen den abendländiſchen Charakter des Paulinenkommentars zu meſſen. Das kann nach Lage der Dinge nur G, d. h. der Codex Boernerianus, und nicht etwa der in früherer

[1]) Nach Vaganay, Initiation à la critique textuelle néotestamentaire, Lyon 1934 S. 98 ſind Hauptzeugen für Weſterntext in den Paulusbriefen: D E F G 0171, ferner die Altlateiner und Altſyrer (hierzu gehören auch die gelehrten Randbemerkungen des Thomas von Charkel: syhm) und zerſtreute Elemente in der ſahidiſchen Überlieferung (sa), und endlich die Schriftzitate der griechiſchen bis Ende des 3. und die der lat. und ſyr. Väter bis zum Ende des 5. Jahrhunderts.

Zeit geſchriebene Claromontanus (D d) ſein. Vogels hat in ſeiner Spezialarbeit [1]) an rund 80 Stellen nachgewieſen, wie „mit erſtaunlicher Regelmäßigkeit das jüngere Paar FG .... gegenüber D die ältere Faſſung repräſentiert“ [2]). Auch unſere Ausführungen — der Einfachheit halber kann hier nur der Text des Römerbriefes herangezogen werden, werden im folgenden ergeben, daß Ephräm häufig an die Seite von G tritt im Gegenſatz zu einer mit D [3]) anhebenden oder von D geſtützten Zeugengruppe. Durch die engliſche Vulgataausgabe von Wordsworth-White [4]) iſt dabei nunmehr eine vollſtändige Auswertung auch der altlateiniſchen Überlieferung möglich; für die griechiſchen Zeugen bis zum 3. Jahrhundert dient Tiſchendorfs Editio octava [5]) als willkommene Ergänzung.

Folgendes iſt dann der Befund mit Rückſicht auf typiſch weſtliche Lesarten:

Rm 1,4 *ορισθεντος*: 8,30 demonstratus est (nicht definitus, lat. S. 3), immerhin anklingend an ein gegen die einmütige griech. Überlieferung nur ſpärlich bezeugtes destinatus (theodulf[e] Hil) oder definitus (Tert Orig.).

Rm 1,7. Die für den Weſterntext typiſche Auslaſſung von *τοις ουσιν εν Ρωμη* (G!) iſt dem Kommentartext Ephräms un-

[1]) Vgl. Vogels, Der Codex Claromontanus in: „Amicitiae Corolla, A volume of Essays presented to James Rendel Harris on the occasion of his Eightieth Birthday ed. by H. G. Wood, University of London Press 1933“, S. 283 ff.

[2]) a. a. O. S. 299.

[3]) Dagegen vertritt unter den Altlateinern d vielfach eine urſprünglichere Form der „abendländiſchen“ Überlieferung als ſein griechiſcher Nachbar D, wie eine aufmerkſame Betrachtung der dargebotenen Kommentarſtellen lehren wird. Wir müſſen uns davor hüten, die latein. Parallelhss. d e f g lediglich nur im Schatten ihres Griechen zu ſehen. Vgl. übrigens Vogels a. a. O. S. 298.

[4]) Novum Testamentum Domini nostri Jesu Christi Latine, ed. Joh. Wordsworth—H. J. White. Pars II. Fasc. I. Epistula ad Romanos, Oxonii MDCCCCXIII. Seither ſind von den Paulinen nur noch 1 Cor, 2 Cor erſchienen.

[5]) Novum Testamentum Graece, ed. Constantinus Tischendorf. Editio octava critica maior, Vol. II. Lipsiae (1872).

bekannt! — Die Omiſſion von *αγαπητοις θεου* (E 82) zählt wegen der freien Zitationsweiſe des ſyr. Kirchenvaters nicht. — Der als Semitismus typiſche Zuſatz domino + nostro (syp: maran) erhält etwas Bedeutung dadurch, daß auch Vict Af. ihn bringt.

Rm 1, 8. Auch der Zuſatz + dominum nostrum wäre bei Ephräm lediglich als Semitismus zu werten, wenn nicht auch Tert ihn verträte.

Rm 1, 9 *μοι* [1]) ſtatt *μου*: D*G 37 80 al., mihi d sy Orig^{int} [2]) vg; ein wichtiges Zeugnis!

Rm 1, 13 *ου θελω* [1]): D* *ουκ οιομε*, G *ουκ οιομαι*, non arbitror d g Ambst Pel gegen Ephräm! — Ebenſo fehlt *και* (vor *εν υμιν*) bei G min. fuld al., nicht aber im Paulinenkommentar!

Rm 1, 15. Ist 9, 38 et promptus sum ein Anklang an: quod in me est promptus sum d Orig^{int} Ambst Ambr Sedul dubl, desgleichen 9, 38 in vobis Romanis an: vobis romanis d [3]) (d om qui!)? — Bemerkenswert iſt immerhin Ephräms Lesart: *εν υμιν* D* 61 al., in vobis d* g am dubl fuld* al.

Rm 1, 16 super evangelium [1]) g Sedul dubl, de evangelio Aug Vigil, daraus *επι ευαγγ.* — Die von G bezeugte Auslaſſung von *εις σωτηριαν* wird von Ephräm nicht geteilt! — Reinen Weſterntext bietet dagegen ſeine folgende Lesart: om *πρωτον* Marcion B G Tert!

Rm 1, 18. Mit den übrigen Zeugen lieſt der Kirchenvater *οργη θεου* gegen Marcion 47. — 10, 16 jainqanē = in illos (nicht super) [3]): in ſtatt super d* g Orig^{int} Ambst Aug Sedul fuld* lichfild. — Mit Ephräm und der geſamten griech. Überlieferung fehlt Dei bei d g Pel und vg-Hss (darunter am lichfild, aber nicht fuld).

[1]) Wo nichts anderes bemerkt wird, iſt der zitierte Schrifttext mit dem Ephräms identiſch.

[2]) i. e. interpretatio Origenis per Rufinum (Comment. in Ep. ad Romanos).

[3]) 10, 16 ſteht nicht (vgl. lat. S. 4 u.) qui detinent in injustitia, ſondern: in illos, qui veritatem injustitiae accipiunt (arm. endunin), iſt alſo in dieſer unklaren Faſſung textkritiſch nicht zu verwerten!

Rm 1, 20 ~ virtus eius (gegen die Griechen) Ambr Hil Aug Sedul dubl. — 10, 26 ut sint ipsi sine excusatione: om ita c d Orig^{int} Aug (immer!) Vigil vg (teilweiſe, darunter fuld lichfild), + ipsi d* g Aug fuld lichfild al.

Rm 1, 21. Die Lesart magnificaverunt: d* Orig^{int} Tycon Ambst Aug (einmal) Sedul dubl fuld lichfild wird nicht von Ephräm vertreten, der mit c d^3 e g Aug (öfter) vg für glorificaverunt eintritt. — ~ *καρδια αυτων* D* G, latein. Überlieferung, syp arm.

Rm 1, 24. Mit dem Kommentar fügt nach *διο* ein *και* ein: DGKLD d sy^h. — Die vom griech. Schrifttext abweichende Form cor d i s eorum hat Ephräm mit der latein. Überlieferung außer dubl g, ſowie mit syp gegen arm, — *εαυτοις* ſtatt *αυτοις* mit D^{c}GKLP ſowie der lat. Überlieferung gemeinſam.

Rm 1, 25. Die Auslaſſung: qui est benedictus in saecula (Orig^{int} Cypr) braucht im Corpus Paulinum Ephräms nicht gefehlt zu haben.

Rm 1, 26. *χρησιν:* die abweichenden Lesarten *κτισιν* D und sensum d e werden von Ephräm nicht geſtützt; dagegen iſt der im Kommentartext 11, 20 bezeugte Zuſatz (nach *φυσιν*) + *χρησιν* mehr als ein Pleonasmus, da er von D* G arm (gegen syp) vertreten wird!

Rm 1, 27. Der Singular in desiderio suo wird neben Ephräm und der griech. Überlieferung auch von d* e g (+ vel eorum) vertreten, die hier offenſichtlich von ihren Griechen abhängig ſind; vgl. ferner: desiderium sui Orig^{int} Hieron, appetitum suum Aug. — Die Lesart von G *α ν τ ι λαμβανοντες* iſt augenſcheinlich im Kommentartext vorausgeſetzt (11, 26 arm. andrēn = *ἀντί*)!

Rm 1, 32. Ob Ephräm den von allen Lateinern und den Griechen D* (*ουκ ενοησαν*) und G (*ουκ εγνωσαν*) gebrachten Zuſatz + non intellexerunt nicht gekannt hat, iſt wegen der freien Wiedergabe dieſes Verſes in ſeinem Kommentar zweifelhaft. — *αυτα* ſtatt *τοιαυτα* Ephr Bas Chr; ea Aug, haec Ambst. — *ποιουντες ..... συνευδοκουντες* B c d^3 e g f dem Clem Rom

Orig^{int} Cypr Lucif Pel Aug Sedul vg (die meiſten [1]) Hss, darunter dubl fuld*). Hier hat alſo auch B Weſterntext [2])!

Rm 2,1 om omnis qui judicas Cypr. — Gegen Ephräm ändert die Wortfolge in: alterum judicas c d dem e Aug fuld al.

Rm 2,3 *νομιζεις ουν* ſtatt *λογιζη δε* P, existimas (autem) latein. Überlieferung, ergo Ambst. — Die von Cypr Ambst Aug Sedul bezeugte Auslaſſung von hoc läßt die Möglichkeit offen, daß die Lücke bei Ephräm mehr als ein willkürliches Übergehen des Schrifttextes in der Kommentarerklärung iſt. Ebenſo

Rm 2,25 die Auslaſſung von *γαρ*: d^{scr} 37.

Rm 3,1 om *ἡ* G 47 c^{scr}, bei den Lateinern natürlich nicht zu erfaſſen.

Rm 3,2 om *γαρ* BD*G min., latein. Überlieferung, syp; nicht beweiskräftig, da hier im Kommentar mehr als dieſes eine Wort unberückſichtigt blieb. — Der Kirchenvater kennt nicht den Zuſatz (*επιστευθησαν*) + *αυτοις*, den G** Orig d Orig^{int} Ambst vg (credita sunt illis) vertreten!

Rm 3,4 hat ſcheinbar nicht die Variante *εστω* (im Armen. iſt der Unterſchied ebenſo wenig greifbar wie im Syriſchen: arm. elanel, syr. h^{e}wā = *εἶναι*, *γίνεσθαι*), die von G, der latein. Überlieferung (est), sit: Orig^{int} Ambr (öfter) bezeugt wird. — Mit der Lesart *νικησεις* (13,30 vincis, 14,6 vince s) geht der Kommentartext mit ℵ AD 17 73 al. gegen G und die latein. Überlieferung!

Rm 3,5. Die an ſich unwichtige Umſtellung *δικαιοσυνην θεου* wird außer von den Lateinern auch auffallenderweiſe von G bezeugt, iſt aber vielleicht nur eine Einwirkung aus g.

Rm 3,8. Gegen G 76 vg leitet Ephräm mit der Mehrzahl der Zeugen den Ausſageſatz nach dicere (vgl. Unterſ. S. 28) mit *οτι* (quia) ein (bloßer Semitismus?)

---

[1]) Der Ausdruck „meiſt" ſoll natürlich keine Wertung im Sinne der Pluralität geben, ſondern nur eine Zuſammenfaſſung ſein.

[2]) Vgl. Vogels, Handbuch der neuteſtamentlichen Textkritik, Münſter 1923, S. 240.

Rm 3, 9 *προεχομεθα* ℵ BKP, praecellimus eos Ambst vg; *προκατεχομεν περισσον* D* G 31, tenemus amplius d*g Orig^{int} Pel dubl lichfild*. Sedulius vereinigt beides: quid amplius? praecellimus eos? Der Wortlaut des Paulinenkommentars 14, 25 *προάγομεν* (arm jaradžanamkh) läßt hier die Möglichkeit für beide Lesarten offen. — Statt *προηγιασαμεθα* lieſt der Kommentar mit D* G 31 *ηγιασαμεθα*; dementſprechend hat die latein. Überlieferung: causati sumus. Gerade dieſes Zuſammentreffen Ephräms mit der gleichen Zeugengruppe D*G 31 in demſelben Vers macht es wahrſcheinlich daß er auch zu Versbeginn *προκατεχομεν περισσον* geleſen hat. Schließlich iſt noch (als unweſentlich) zu verbuchen, daß der Paulinenkommentar mit D* syp *γαρ* ausläßt.

Rm 3, 11. Ephräm bezeugt deutlich (14, 29 ille, qui quaerit Deum) *ο εκζητων*; dagegen lautet die latein. Überlieferung einfach: requirens (= B G ?).

Rm 3, 21. Iſt der Zuſatz von G (*θεου*) + *επι παντας* (g: + per fidem iesu christi in omnes et) von Ephräm 15, 12: justitia Dei manifestata est; et omnes poenitentes .... vorausgeſetzt?

Rm 3, 22 om *Ιησου* Marcion B beweiſt nichts gegen Ephräm, der ja den ganzen Versteil übergeht.

Rm 3, 24. Alle Griechen und unter den Lateinern d*g Ambst haben die Wortfolge: ipsius gratiam; bei Ephräm (15, 28, gratiam ipsius) war durch den ſyr. Sprachcharakter dieſe Stellung unmöglich.

Rm 3, 25. Weiſt die Auslaſſung Ephräms *εις ενδειξιν της δικαιοσυνης αυτου*, die er mit syp teilt — ſein Text iſt überhaupt hier dunkel — auf den Homoioteleutonfehler von G 17 al. hin?

Rm 3, 26. Die mit G bzw. Ambst fuld übereinſtimmende Auslaſſung von *και* bzw. et iſt unweſentlich. — Der Zuſatz am Versende + Xῡ iſt unter den Griechen nur von Origines bezeugt — G läßt ſogar noch Iῡ aus! —, wohl aber von den Lateinern c d dem Orig^{int} Ambst Pel vg (meiſtens, darunter dubl

fuld^{c}) und der syr. Überlieferung vertreten; dabei hat d* die Wortstellung christi iesu.

Rm 3, 27. Der für den Westerntext typische Zusatz (*καυχησις*) + *σου* G Orig d Aug (teilw.) vg ist Ephräm unbekannt! d* hat statt gloriatio der latein. Überlieferung (dubl glorificatio) die dem Kirchenvater unbekannte Lesart iustificatio.

Rm 3, 29 *μονος* D (latein. Überlieferung: tantum); allenfalls könnte bei Ephräm 16, 14 arm. miain ein *μόνος* statt *μόνον* wiedergegen.

Rm 3, 30. *επειπερ* ℵ ^{c}D*GKLP al., quoniam quidem d (g) Orig^{int} Ambst al; bei Ephräm nicht erkennbar wegen zu freier Zitation.

Rm 4, 1. *προπατορα* ℵ* ABC* min. entspricht wohl dem Kommentartext 16, 37 qui patriarcha erat patrum. Daß in diesem Falle die latein. Überlieferung und auch G für *πατερα* eintreten, fällt kaum ins Gewicht, da der Sinnunterschied zwischen *πατερα* und *προπατορα* verschwindend gering ist.

Rm 4, 5. Mit den Griechen und vielen Lateinern (d g t Orig^{int} Aug vg-Hss) kennt Ephräm nicht den Zusatz: secundum propositum gratiae.

Rm 4, 10. *ovτι* (om G syp!): + cum esset d* Pel Orig^{int} Ambst Aug fuld*; Ephräm geht also hier mit den meisten Griechen (auch arm) gegen G und syp! In den Paulinenkommentar eingedrungener armenischer Bibeltext?

Rm 4, 11. *περιτομην* AC* 37 al. syp sy^{h}, circumcisionem Orig^{int}. — Die von G gebotene Lesart + *δια* (*της δικαιοσυνης*) ist im jetzigen Kommentartext nicht zu erkennen! — *εις δικαιοσυνην* A min., ad iustitiam: vg (meist) und d^{c}, dagegen d*: ut reputetur et illis iustitia.

Rm 4, 12. ut statt et: Aug. fuld lichsild al., bei den Griechen unbekannt. — Ephräms mit syp gleichlautende Lesart (18, 15 [*της*] *πίστεως της ακροβυστίας Αβραὰμ* erinnert am meisten an die durch KLP al. bezeugte Umstellung *πιστεως της εν τη ακροβυστια* bzw. fidei quae est in praeputio c dem Ambst Aug vg (meist, aber gegen fuld; dubl vacat). Es ist aber mehr als zweifelhaft, ob sein Kommentartext irgendwelche Beziehung zu

der anderen, anſcheinend weſtlichen Lesart hat: fidei quae est in praeputio f i d e i d mit den Griechen D 71.

Rm 4, 16. Der nur von D*d* gebrauchte Zuſatz (*πιστεως* [10]) + *ιησου* iſt Ephräm unbekannt — Die als weſtlicher Text deutlich erkennbare Weglaſſung von *μονον* durch G 42 31 d* wird vom Kommentar nicht bezeugt! — Dagegen läßt Ephräm *και* bzw. et aus: G bzw. d Julian dubl fuld al., ebenſo

Rm 4, 17 *επιστευσας* G, credidisti d Orig^{int} Ambst dubl fuld al.

Rm 4, 18 fin. Ephräms Kommentartext 19, 20 sine progenie, quae crescet et multiplicabitur sicut arenae et stellae weiſt offenſichtlich Berührungen auf mit G min: + *ως αι αστερες του ουρανου και το αμμον της θαλασσης.* Bei den Lateinern: + sicut arena maris fuld* al.; + sicut stellae caeli g harl*; + sicut stellae caeli et arena maris f al. Orig^{int}; + tamquam stellae caeli et tamquam hariena que est ad oram maris non denumerabitur a multitudine dubl.

Rm 4, 19. + *ου* (*κατενοησεν*) DGKLP al., nec consideravit c dem Orig^{int} Ambst vg (fuld* al.), non cons. d g Pel Sedul dubl. Unter den Lateinern entſpricht alſo der Ephrämtext mehr der zweiten Gruppe. — om *ηδη* B G al., ferner die latein. Überlieferung (außer Orig^{int} Julian Ambst lichfild[2]).

Rm 4, 23 (*αυτω*) + *εις δικαιοσυνην* D^{4}, + ad justitiam c dem Orig^{int} Ambst vg (teilw., darunter dubl).

Rm 4, 24 (propter) v o s dubl, wohl zufälliges Zuſammentreffen mit Ephräm. — Jesum C h r i s t u m (im Griech. unbelegbar) c Orig^{int} Ambst Aug Julian vg (teilw.); ~ dñum nostrum iesum christum dubl will syp. Alle dieſe Zeugen entſprechen dem armen. Kommentartext.

Rm 5 1. *εχομεν* ℵ^{2} B^{3} G P al. sy^{h} Sedul dubl harl* al.; der Paulinenkommentar hat alſo unverkennbar hier weſtlichen Einſchlag.

Rm 5, 2. om et dubl al. — om *τη πιστει* B D G Orig^{int}, typiſcher Weſterntext!

Rm 5, 3 tribulationibus + nostris: Orig^{int} Ambst harl: bei Ephräm einfach als Semitismus zu betrachten!

5,6 Entſpricht si enim Aug (syp) fuld* lichfild* der Lesart von B bo: *ει γε*? Ephräm ſcheint dem syp-Text en den (si autem) mit der Wendung zi ethē (si autem) näher zu ſtehen als der von D G gebotenen Lesart *εις τι γαρ*. — Dagegen ſteht der Kommentar in der Auslaſſung von *ετι* (adhuc) wieder an der Seite der weſtlichen Zeugen: D^{c}KBP pler. Orig^{int}. — Ephräms Zuſatz (*καιρον*) + *τουτον* wird nur von syp sa geteilt.

Rm 5,8 Die auch von syp arm vertretene Ephrämlesart *ἔδειξεν* ſtatt *συνιστησιν* bezeugt für das Abendland nur Augustinus an einer Stelle (ostendit). Hingegen iſt die Stellung des Kommentars: suam caritatem (deus) in nobis Gemeingut weſtl. Textform: DGL min. Orig^{int} Ambst Pel Aug (Iren) vg sy^{h}.

Rm 5,9 om *ουν* D*G min. dem mit Iren Cyp Hil Orig^{int} Ambst Aug dubl fuld* lichfild al. — Die griech. Wortfolge *δι αυτου απο της οργης*, die anſcheinend auch Ephräm vertritt, wird bei den Lateinern nur bezeugt von d e f g Iren Cypr. Hil.

Rm 5,11 *καυχωμεν* G, *καυχωμεθα* L, gloriamur d vg al. syp sy^{h}. — Die Auslaſſung von *Xυ* teilt einzig B mit Ephräm; doch unterliegen hier beide kaum weſtlichem Einfluß.

Rm 5,12 Gegen die Hauptzeugen der abendländiſchen Textart CDG 62 d Orig^{int} Ambr Pacian Leo Aug Sedul fuld läßt Ephräm *θανατος* [20] nicht aus; allerdings zitiert er (21,14) ziemlich frei und kehrt die Wortfolge wie Ψ um: *διηλθεν ο θαν.*, vgl. pertransivit mors Orig^{int}.

Rm 5,13 Dem imputatum erat des Kommentartextes (21,17) entſpricht *ενελογειτο* ℵ*, *ελλογατο* A, *ελλογειτο* 52 108 al., bei den Lateinern mit imputabatur c dem f g Ambst dubl fuld lichfild tol will *vg* [1]), deputabatur Aug, alſo k e i n typiſcher Zeuge des Weſterntextes. — 21,18 quod antea non erat lex ſcheint hinzuweiſen auf: cum lex non esset c dem Monac 4577* Ambst Aug Sedul dubl fuld* lichfild harl* al. *vg*.

---

[1]) Siglum für die offizielle Vulgataausgabe (Sixto-Clementina), Romae 1592.

CURRICULUM VITAE.

Natus sum Matthias Josephus Molitor Coloniae Agrippinae die XI. mens. Decembris a. D. MCMIII patre Jacobo matre Catharina e gente Linscheidt. Litteris imbutus in Gymnasio Coloniensi in Ehrenfeld maturitatis testimonium adeptus sum a. D. MCMXXIII. Deinde civibus Academiae Bonnensis adscriptus per novies sex menses in sacrae theologiae et philosophiae necnon linguarum orientalium studiis versatus sum. Lectionibus adfui professorum ac privatim docentium Baumstark, Dürr, Dyroff, Ehrhard, Feldmann, Goussen, Greven, Herkenne, Junglas, Kahle, Koeniger, Maier, Meinhold, Neuss, Peters, Rademacher, Schott, Schwer, Steinbüchel, Tillmann, Vogels. Ibidem, postquam dissertationem meam, quae inscribitur „Byzantinische Troparia und Kontakia in syro-melchitischer Überlieferung" a. D. MCMXXVII exhibui, examine rigoroso proximo anno superato a. D. MCMXXX in philosophiae doctoris gradum sum promotus. Die XIV. mens. Mart. a. D. MCMXXIX presbyter ordinatus et primo in Ratingen officio vicarii cooperatoris per tres annos functus sum, ex quo tempore mihi munus religionis praeceptoris in Pützchen delatum est.

Omnibus viris optime de me meritis, in primis Henrico Goussen defuncto et Henrico Vogels, summas nunc ago semperque habebo gratias.